

Nr. 41. Hirschberg, Sonnabend den 21. Mai **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Rendsburg, den 12. Mai. Die von einer sehr zahlreichen Volksversammlung hier gefaßten Beschlüsse sind den Civilkommissarien übermittelt, von diesen aber als weder nach Inhalt noch Form zu einer offiziellen Mittheilung sich eignend zurückgegeben worden.

Veile, den 12. Mai. Fridericia wird nach der Seeseite stark befestigt, während auf der entgegengesetzten Seite die Demolirungsarbeiten fortschreiten, wozu die Landleute aus der Umgegend requirirt werden, die sich sehr plump und ungeschickt dabei benehmen und auf jegliche Weise sich diesem Zwange zu entziehen suchen. — Die Dänen verschanzen sich am Strande von Fühnen bei Striib immer mehr. Sie haben dort 4 riesige Geschütze liegen. Außerdem haben sie eine stattliche Schanze mehrere hundert Schritte vom Ufer errichtet.

Veile, den 13. Mai. Bei der für Jütland ausgeschriebenen Kontribution ist die Stadt Veile mit 85000 Thlr. bedacht worden. Da diese Summe bis zum heutigen Termine nicht erlegt wurde, so sind auf Befehl des Feldmarschalls v. Wrangel sämmtliche hiesige Manufaktur-Waarenlager durch Exekutionskommandos mit Arrest belegt worden, um die Beitreibung jener Summe zu erzwingen. Die betreffenden Lager sind mit Posten versehen, die Jedem den Eintritt verweigern, da von den Waaren nichts mehr verkauft werden darf. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen beehrte heute unsere Stadt mit einem zweistündigen Besuche.

Flensburg, den 13. Mai. Die oberste Civilbehörde hat den gesammten hiesigen Magistrat nebst dem Deputirtenkollegium wegen fortdauernder Renitenz seiner Funktionen enthoben. Gleichzeitig hat der Oberpräsident v. Rosen seine Entlassung als Eisenbahnkommissar erhalten. Die dänische Einrichtung, nach welcher in dem Amte des Oberpräsidenten der Stadt eine Mittelinstanz geschaffen war, ist aufgehoben und der erste Beamte der Stadt heißt wieder wie früher „erster Bürgermeister." Die Neuwahl des Deputirtenkollegiums ist angeordnet.

Hamburg, den 14. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen besuchte heute die österreichischen Verwundeten in Altona. Mittags machten der Kronprinz und die Kronprinzessin eine Lustfahrt auf der Elbe. Das Dampfboot „Hansa", reich beflaggt und mit Blumenguirlanden geschmückt, steuerte zuerst nach dem Köhlbrand, um den höchsten Herrschaften den prachtvollen Anblick Hamburgs und Altonas von jenem Punkte aus zu verschaffen, legte dann an der Seite des preußischen Kriegsschiffes „Adler" an, welches von den Königlichen Hoheiten besehen wurde, und ging sodann nach Blankenese, von wo die hohen Gäste zu Wagen nach Neumühlen fuhren. Um 6 Uhr wurde die Rückfahrt nach Hamburg angetreten.

Schleswig, den 16. Mai. Die Civilkommissare publiziren folgenden Armeebefehl: Während der Waffenruhe werden den Truppen der Alliirten nachfolgende Rayons behufs Dislozirung in weite Kantonnirungen zur Disposition gestellt: Das österreichische Armeekorps erhält die Aemter Hadersleben, Tondern, Lygumkloster, und das preußische Armeekorps das übrige Schleswig. Die Verpflegung in Jütland und Schleswig erfolgt durch die Wirthe. Nur in Städten, die eine stärkere Garnison erfordern, sowie für einzelne behufs einer nöthig werdenden Küstensperre zu besetzende kleinere Ortschaften kann Magazinverpflegung bleiben. — Von dem Kaiser von Oesterreich hat die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, Frau Vollertsen, nebst einem Dankschreiben für sich und die übrigen Damen, eine goldene Medaille erhalten.

Lübeck, den 17. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind vorgestern Abend hier eingetroffen. Auch die Bundeskommissarien sind hier angekommen. Gestern besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und machten einen Ausflug nach Schwartau. Heute früh sind Höchstdieselben nach Berlin abgereist.

Preußen.

Berlin, den 14. Mai. Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert ist heute nach Berlin zurückgekehrt. — Am 11. Mai Abends haben die Dänen bei Kalloe in Ostjütland eine forcirte Landung ausgeführt, sich jedoch später zurückgezogen.

Berlin, den 17. Mai. Die „N. A. Ztg." bestätigt die

Nachricht englischer Blätter, daß Oesterreich und Preußen auf der letzten Konferenz erklärt haben, sie betrachteten den Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend.

Berlin, den 17. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Lübeck kommend heute zurückgekehrt. Die Frau Kronprinzessin fuhr von Spandau aus sofort nach Potsdam und der Kronprinz kam nach Berlin, um Se. Majestät den König zu begrüßen.

Breslau, den 17. Mai. Nach hier eingetroffener Allerhöchster Ordre sollen für die Zeit des Waffenstillstandes bis zum 12. Juni sämmtliche Reserven von den kriegsbereiten Regimentern entlassen resp. beurlaubt werden. Da jedes Bataillon gegen 200 Mann Reserven eingezogen hat, so beträgt der Abgang jedes Regiments also 600 Mann. Den Mannschaften wurde dies gestern mit dem Bemerken mitgetheilt, daß sie jeden Tag zur Entlassung resp. Beurlaubung kommen könnten, daß es aber allen denen, die beim Regimente verbleiben wollten, freistehe, auch diese 4 Wochen im Dienste zu verharren. Auch von den mobilen Regimentern auf dem Kriegsschauplatze sollen die eingezogenen Reserven, so weit es der Dienst erlaubt, auf 4 Wochen entlassen resp. beurlaubt werden.

Posen, den 13. Mai. Vorgestern wurde unter Militäreskorte ein angeblich mit Zuckertonnen beladener Frachtwagen hier eingebracht. Der Inhalt der Tonnen soll aus Karabinern, Revolvern, Pistolen, Kugeln und Pulver bestanden haben, die auf einem Gute nahe an der Grenze aufgefunden worden sind. In den Grenzorten des Kreises Ostrowo finden viele Haussuchungen statt. Auch werden öfters Personen verhaftet, jedoch bald nach längerer, bald nach kürzerer Untersuchung wieder freigelassen.

Posen, 13. Mai. Es werden immer noch neue Verhaftungen nöthig. Am 9. Mai wurde der Propst Ostrowicz in Blociszewo und der Gutsbesitzer Lutomski in Mechlin, am 10. Mai der Gutsbesitzer Golski in Rietrzanow und sein Wirthschaftsbeamter Jabulowski verhaftet. Golski wurde, weil er krank war, unter Bewachung in seinem Hause gelassen. An demselben Tage wurde auch der Besitzer Murzgnowo Stanislaus Zychlinski verhaftet. In Pleschen wurde am 11. Mai der frühere Gutsbesitzer Tilsch aus Oberschlesien verhaftet, weil er versucht hatte, preußische Soldaten zum Uebertritt nach Polen zu verleiten. Der Verhaftete versprach zwei Dragonern, welche scheinbar auf seine Anerbietungen eingingen, in den Reihen der Insurgenten Offiziersrang und wollte sie schließlich zum blinden Gehorsam gegen seine Anordnungen eidlich verpflichten.

Schroda, den 12. Mai. Vor einigen Tagen fanden Kinder unter einer Brücke auf dem Wege von Madre nach Garby ein Gewehr und eine hierauf vorgenommene Revision brachte eine Menge werthvoller Gewehre zum Vorschein. In einem Walde in derselben Gegend wurden in einem Wasserloche in Säcken verpackt eine ansehnliche Menge Kandaren, Trensen, Sättel, Kochgeschirre, Mützen, Patrontaschen, Bajonnette, Pulverflaschen rc. aufgefunden, die offenbar erst kurz vorher hineingeworfen sein konnten, da das Pulver in den Blechbüchsen noch trocken gewesen sein soll. Der bei weitem größte Theil der Bevölkerung wünscht baldige Herbeiführung geordneter Zustände.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 13. Mai. Gestern fand hier die Vermählung der Prinzessin Klotilde von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Erzherzog Joseph von Oesterreich statt.

Würtemberg.

Stuttgart, den 14. Mai. Heute ist folgendes Bülletin erschienen: „Wiewohl in dem Zustande des Königs ein entschiedener Fortschritt zum Bessern nicht eingetreten ist, so war das Befinden desselben in der letzten Woche doch nach den Umständen erträglich und es steht zu hoffen, daß die wärmere Witterung günstige Wirkung äußern werde. Die Bülletins werden hiermit ausgesetzt."

Frankreich.

Paris, den 14. Mai. Die Offiziere der ehemaligen Armee des Herzogs von Modena, die vorläufig Dienste in der österreichischen Armee genommen hatten, lassen sich jetzt in die merikanische Fremdenlegion einreihen. — Die französischen Truppen in Meriko haben Minatitlan und Tabasco geräumt, um den zahlreichen Guerillas in jener Gegend energisch entgegentreten zu können. — Die japanischen Gesandten, die gegenwärtig in Cherbourg verweilen, haben aufrichtig zu bethätigen gesucht, daß dem Taikun daran liegt, versöhnliche Beziehungen zwischen beiden Mächten aufrecht zu erhalten. — Der Chef des Pariser Hauses Rothschild hat seinen 28jährigen Sohn durch den Tod verloren; auch ist sein Schloß Ferrieres durch eine Feuersbrunst sehr beschädigt worden.

Portugal.

Die Bevölkerung von Figueiro dos Vinchos hat aus Anlaß einer Gemeindesteuer rebellirt. Die Behörden, welche den Unordnungen entgegentraten, wurden mit Steinwürfen verjagt. Man ließ 30 Soldaten unters Gewehr treten. Als aber die Behörden von dem Kommandirenden verlangten, einen Bajonnetangriff zu machen, machten die Soldaten Kehrt und gingen in ihre Quartiere zurück. Das Volk plünderte nun das Rathhaus, warf die Papiere zum Fenster hinaus und verbrannte die Scripturen unter lauten Vivats. — Auch die Studenten in Coimbra befinden sich in vollständigem Aufruhr. Die Hörsäle stehen leer. Eine große Anzahl Studenten ist von Porto nach Minho aufgebrochen, ohne daß man den Zweck dieses Ausmarsches kennt. Am 12. kehrten dieselben in vollster Ruhe wieder nach Coimbra zurück.

Lissabon ist zwar ruhig, aber der Aufstand in der Provinz greift um sich und die Repräsentanten der fremden Mächte haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen; sie halten die Landungskompagnieen zum Kampfe bereit.

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Mai. Gestern landeten in Plymouth der Kapitän und die Mannschaft eines nordamerikanischen Kauffahrers, des „Avon" aus Boston, der auf der Fahrt aus der Südsee nach England westlich von den Inseln des grünen Vorgebirges am 30. März von dem konföderirten Dampfer „Florida" aufgebracht und verbrannt worden war, nachdem die Mannschaft und Vorräthe an Bord der „Florida" gebracht waren. Der Kapitän Howes und die Mehrzahl seiner Leute wurden am 4. April von einem englischen Schiffe aufgenommen und nach England befördert; 10 Matrosen sind zurückgeblieben und haben auf der „Florida" Dienste genommen. Kapitän Howes ist mit der Behandlung, die ihm an Bord des Kaperschiffes zu Theil wurde, zufrieden und berichtet, der Kapitän der „Florida" scheine in denselben Gewässern noch anderen amerikanischen Schiffen aufzulauern, die er sämmtlich in den Grund zu bohren beabsichtige. — Die Königin ist nach Balmoral abgereist. — Fünf Schiffe des Kanalgeschwaders sind nach Plymouth zurückgekehrt.

London, den 18. Mai. Gestern hat eine dreistündige Sitzung der Konferenz stattgefunden. In derselben kam man jedoch in der Lösung der dänischen Frage keinen Schritt weiter. Die Konferenz hat sich bis zum 28. d. M. vertagt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Mai. Das Nordsee-Geschwader ist auf der hiesigen Rhede angekommen. Der König ging sofort an Bord und vertheilte Dekorationen.

Der officielle dänische Bericht über den Kampf in der Düppel-Stellung am 18. April lautet:

Im dritten Monat hatte die Armee mit ausharrendem Muthe die Düppelstellung gegen einen an Anzahl wie Hülfsmitteln weit überlegenen Feind gehalten, so daß dieser sich genöthigt sah, seine Zuflucht zu einer regelrechten Belagerung dieser Feldwerke zu nehmen, um nur die Aussicht zu gewinnen, sie zu übermannen. In den letzten Wochen namentlich spielte eine eben so zahlreiche als vorzügliche Artillerie, — gegen welche die unsrige den Kampf aufgeben mußte, um nicht gänzlich vor dem Sturm zerstört zu werden — mit stets wachsender Heftigkeit von verschiedenen Seiten gegen die Stellung; auch die wesentlichsten Bedingungen für einen siegreichen Widerstand, nämlich (eine intacte) Artillerie in den Werken, die passiven Schutzmittel dieser, die Energie einer activen Vertheidigung, so wie die ununterbrochene Kampfbereitschaft der Besatzung konnten nicht länger im vollem Maß vorhanden sein. Das ungünstige Verhältniß verschlimmerte sich noch mehr bei der Beschießung vom 17. bis zu dem Vormittag des 18., die heftigste und anhaltendste, welcher die Stellung bis dahin ausgesetzt gewesen. Das Feuer concentrirte sich namentlich gegen die Werke 3, 4, 5, 6, ihre Brustwehren wurden gänzlich zusammengeschossen, die Pallisaden umgestürzt, während der Aufenthalt darin unmöglich wurde; auch wurde die Geschützvertheidigung auf ein Minimum reducirt und die Möglichkeit einer Erneuerung oder Ausbesserung verschwand ganz. Am Morgen des 18. wurden mehrere zum Theil höhere Officiere auf dem linken Flügel getödtet oder verwundet. Inzwischen arbeitete der Feind in seinen Laufgräben, so wie in der vordersten Parallele, welche in derselben Nacht durch Verbindung unserer Schützengräben zu einer zusammenhängenden Linie von dem äußersten linken Flügel bis gegen Nr. 8 schnell entstanden war; so hatte er einen gesicherten Anmarsch und eine gedeckte Aufstellung auf etwa 400 Ellen Entfernung, einzelne Stellen vor Nr. 5 waren sogar auf weniger als 300 Ellen Abstand.

Nach den Ablösungen am 17. Abends war die Stellung von folgenden Abtheilungen besetzt: die 1. Brigade (2. und 22. Regiment) auf dem linken Flügel von 1 bis 6 einschl.; die 3. Brigade (16. und 17. Regiment) auf dem rechten Flügel von 7 bis 10. In dem Terrain bei den Baracken stand die 8. Brigade, 19. und 20. Regiment, als erste Reserve; in den Brückenköpfen 3 Bataillone der 2. Brigade (3. und 18. Regiment), während 1 Bataillon von dem 3. Regiment als Reserve hinter 9 und 10 an dem Wege von Apenrade stand. Es war früher den Infanterie-Besatzungen in den Schanzen erlaubt worden, am Tage und wenn die Beschießung sehr stark wurde, in dem Terrain dicht an den Werken Deckung zu suchen. Diese Erlaubniß war vermuthlich in den meisten Werken benutzt worden, da mehrere Stunden am 18. Morgens verflossen waren, ohne daß die Verhältnisse sich zu verändern schienen und die Beschießung nur mit steigender Heftigkeit fortgesetzt wurde. Ungefähr um 10 Uhr Vormittags brach der Feind auf der ganzen Linie von 1 bis 6 hervor. Zuerst wurde die Schanze 5 erreicht, die eine der am meisten zerstörten war, sie schien überrumpelt und genommen zu werden, ehe sie zum Schuß kam. Dann wurde ziemlich gleichzeitig 6 ohne großen Verzug gestürmt; die Besatzung scheint, als sie in die Schanze rückte, den Feind bereits auf der Brustwehr gefunden zu haben, etwas später wurde 4 genommen, wo der Widerstand kräftig gewesen sein soll. Aehnlich schien, zum Theil wenigstens, das Schicksal der übrigen Schanzen auf dem linken Flügel gewesen zu sein.

Durch das Gewehrfeuer wurde nun die Reserve aufmerksam gemacht. General du Plat, welcher in der Stellung commandirte, eilte herbei. Die 8. Brigade wurde sogleich vorwärts beordert zur Besetzung der zurückgezogenen Linie; der Feind war jedoch auf dem äußersten linken Flügel bereits weit vorgedrungen. Der Brigade-Commandeur dieses Flügels Oberst Lasson war gefallen mit beiden Bataillons-Commandeurs von dem 22. Regiment, mehrere andere Offiziere waren verwundet, so daß der Widerstand darnach nicht hinlänglich von Erfolg war, um den Feind jenseit der zurückgezogenen Linie aufzuhalten, die überdies ihren natürlichen Stützpunkt in Nr. 4 und der kaum einige hundert Ellen weiter zurückliegenden Flesche an der Chaussee verloren hatte. Das 20. Regiment, welches rasch gegen den Feind vorging, traf ihn 200 Ellen diesseits des Retranchements, warf ihn jedoch bis zu einem Knick vor diesem zurück, bis zu welchem seine Reserven bereits gelangt waren. In dem heftigen Kampf, welcher sich nun ungefähr um 11 Uhr südlich und hart nördlich der Chaussee zwischen der Düppelmühle und den Baracken entspann, war der Divisionsgeneral selbst gegenwärtig und suchte mit der 8. Brigade des Feindes Fortschritte aufzuhalten, bis der rechte Flügel benachrichtigt und auf diese Weise sicher war, sich zu einem taktisch geordneten Rückzug zu sammeln. Auf dem rechten Flügel hatte 1 Bat. des 17. Regts. die Laufgräben zwischen 7 und 8, so wie diese Schanzen besetzt, das 2. Bat. die Laufgräben von 8—9. Die Schanze 8 kam beim Sturm zum Schuß. Als der Feind nämlich um 10¼ Uhr aus den Linien vor 5 bis 6 debouchirte und in Colonnen gegen die zurückgezogene Linie 4 bis 7 vorging, wurde er von dem 1. Bat. 17. Regts. und der Schanze 7 stark in der Flanke beschossen. Diese Linie 4 bis 7 sollte von der Brigade von den Brückenköpfen aus besetzt werden, sobald diese von der von Sundsmark vorrückenden Brigade eingenommen wären. Da diese aber noch nicht angekommen, auch der Widerstand in der ersten Linie einen hinlänglichen Aufenthalt, um die Reserve zu entwickeln, nicht zu Wege zu bringen vermochte, so gelang es dem Feind, die Vertheidiger der 2. Linie zu durchbrechen. Er ging über das genannte Retranchement 4 bis 7 hinaus und drang von hinten in die offene Schanze 7, von wo aus die Laufgräben 7 bis 8 enfilirt und dadurch unhaltbar gemacht wurden. Oberst Bernstorff befahl einen Angriff, um 7 wieder zu erobern; der Angriff wurde ausgeführt, aber es gelang nicht, die Schanze zu nehmen, der Oberst wurde tödtlich getroffen und die Laufgräben 7 bis 8 mußten aufgegeben werden; die Besatzung zog sich fechtend von Knick zu Knick. Unterdessen war das 2. Bataillon des Regiments standhaft auf seinem Posten geblieben, und da es in der Front nicht angegriffen wurde, machte es Kehrt und nahm den Feind in die Flanke, wo er sich hinter 7 zeigte. Ungefähr um 11 Uhr trat das 17. Regiment den Rückzug an, wie bereits früher das 16. Regiment; ein Bataillon des 3. Regiments hatte Stellung auf dem Wege von Apenrade genommen, um die retirirende Brigade aufzunehmen.

Solcher Gestalt war der Rückzug aus der Düppelstellung auf der ganzen Linie im Gange, als das Oberkommando ankam. Aufmerksam geworden auf das Gewehrfeuer in der Stellung, hatte es, ehe noch nähere Meldungen über die Begebenheiten in der Stellung eingelaufen waren, — denn eine Unordnung in der Telegraphenleitung bewirkte, daß die Meldungen nach Ulkebüll durch Ordonnanzen gebracht werden mußten — an die verschiedenen Abtheilungen in den umliegenden Cantonnements den Befehl gegeben, nach den früher ertheilten Dispositionen vorzurücken. Der kommandirende General begab sich nun an einen hochgelegenen Punkt nördlich von Sonderburg, von wo

*

aus das Gefecht übersehen werden konnte, der Stabschef nach dem nördlichen Brückenkopfe, wo auch General Steinmann sich kurz darauf einfand, um das Commando über den rechten Flügel zu übernehmen. Der Souschef, Major Rosen, war vorwärts geeilt und hatte den General du Plat bei den Baracken aufgesucht. Der Feind entwickelte inzwischen stetig starke Truppenmassen und dichte Tirailleurschwärme kamen in der linken Flanke vorwärts. Die 8. Brigade konnte das Gefecht nicht mehr stehend erhalten, General du Plat fiel tödtlich getroffen, Major Rosen gleichfalls, als er herbei eilen wollte, ihn zu unterstützen. Der Divisions-Stabschef Major Schau wurde auch verwundet und kurz darauf waren diese ausgezeichneten Offiziere in des Feindes Gewalt. Gegen 12 Uhr war der Rest des linken Flügels innerhalb der Brückenköpfe angelangt und diese sowohl, als die Batterien außerhalb, bei Sonderburg, nebst „Rolf Krake", hatten ein heftiges Feuer gegen den verfolgenden Feind eröffnet, welcher dadurch zum Halten gebracht wurde und Deckung im Terrain suchte.

Der Obercommandirende ergriff nun die nothwendigen Maßregeln zur Sicherung des Rückzuges des rechten Flügels, welchen man von den Brückenköpfen aus noch nicht gewahren konnte, und um die retirirenden, größtentheils ihrer Führer beraubten Truppen zur Vertheidigung jenseits des Sundes zu ordnen. Die Adjutanten des Hauptquartiers ordneten diese letzte Aufstellung und wiesen neben jenen den von den Cantonnements ankommenden Truppen ihre Plätze an, nämlich den Garden in den Laufgräben von der nördlichen Brücke bis zum Schloß, der 2., 8. und 10. Batterie der Feldartillerie, im Ganzen 18 Kanonen, in den breiteren Kanonen-Emplacements bei der Kirche und dem Schloß in Sonderburg, die 11. Batterie wurde südlich des Mühlenhügels detachirt, um den Feind in der rechten Flanke zu beschießen. Ein Vorrücken der Garde zur Deckung des Rückzuges des rechten Flügels, woran man gedacht hatte, war unnöthig, da es der 3. Brigade und dem Bataillon des 3. Regiments gelungen war, ihren Rückzug unter stetem Gefecht längs des Strandes fortzusetzen; das 17. Regiment hatte jedoch einen starken Verlust. Die 3. Brigade wurde von dem Generalmajor Steinmann über die nördliche Brücke dirigirt, um die Laufgräben längs des Alsensundes bis gegen die Flankenbatterie hin zu besetzen, und die Vertheidigung war nun von 12½ Uhr an auf den Kampf um die Brückenköpfe beschränkt, die das 3. und 18. Regiment besetzt hielten. Das Ganze war vornehmlich ein Artilleriekampf, der Feind hatte seine Feldartillerie auf dem Düppelhügel aufgefahren und concentrirte seine Wirkung auf den nördlichen Brückenkopf, während gleichzeitig die Batterieen von Satrup und Broacker aus die Brücken und Sonderburg unter ein heftiges Kreuzfeuer brachten. Ein Sturmangriff auf die Laufgräben vor dem nördlichen Brückenkopf wurde durch 2 Compagnieen des 3. Regiments zurückgeschlagen und der Feind in ein wirksames Flankenfeuer aus dem Laufgraben in Alsen gebracht. Man kann annehmen, daß sein Verlust hier sehr groß gewesen ist.

Indessen wurde es doch bald klar, daß die an und für sich schwachen Brückenköpfe nicht gegen das an Heftigkeit zunehmende Artilleriefeuer auf die Länge zu halten waren, da ihre Facen von der Düppel-Mühle aus enfilirt und ihre Kanonen demontirt wurden; da ferner eine längere Vertheidigung es ungewiß gemacht haben würde, ob nicht der Feind bei einem gewaltsamen Angriff mit uns zugleich über die Brücke kommen könnte, so wurde die Räumung beschlossen, zu welcher gerade der eben erzählte abgeschlagene Angriff uns Luft verschaffte. Die Räumung geschah von den Flügeln aus und die Brücken wurden abgebrochen, die nördliche zuerst, dann die südliche, beide unter einem heftigen Feuer, aber mit musterhafter Ruhe und Ordnung. Das Feuer dauerte noch über eine Stunde mit unverminderter Heftigkeit, dann ließ es nach und hörte erst mit Anbruch der Dunkelheit ganz auf.

Das Ober-Commando hat sich bis jetzt noch nicht im Stande gesehen, diejenigen zu bezeichnen, die sich an diesem blutigen Tage und in dem nun beendigten, langen Zeitraum voll Entbehrung, Leiden und Gefahr vorzüglich durch glänzende Beweise heldenmüthigen Benehmens ausgezeichnet haben; aber es hat dem Ministerium den rücksichtslosen, aufopfernden Muth hervorgehoben, womit das Offizier-Corps der Armee vom General bis zum jüngsten Lieutenant sich an die Spitze der Leute gestellt hat. Obgleich dieser Tag nun für die tapfere Armee nicht glücklich war, so hat er doch nicht im Mindesten den Ruhm verringert, den die Vertheidigung der Düppel-Stellung ihr bereits geschaffen. Unseren Verlust kann das Ober-Commando bis jetzt noch nicht zuverlässig angeben, doch kann er über 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten geschätzt werden. Des Feindes Verlust muß ebenfalls bedeutend gewesen sein. Der Verlust an Offizieren ist (folgen nun die einzelnen, zum Theil schon bekannten Namen) im Ganzen: todt 29, verwundet 18, vermißt 6, gefangen 53, davon verwundet 16, zusammen 106, und ein Arzt todt, einer verwundet.

Rußland und Polen.

Warschau, den 18. Mai. Am 5. Mai wurde in Mlawa der unter dem Namen „Bruder" bekannte Insurgentenführer Ewald kriegsrechtlich erschossen. Er war ein desertirter preußischer Unteroffizier und hatte schon vor einem halben Jahre Insurgenten geführt. In der Osterwoche führte er aus dem Kreise Strasburg Zuzügler über die Grenze und wurde darüber ergriffen. — Der Banditen-Organisator Lewinski ist ins Ausland entflohen und ein anderer Insurgent stellte sich bei Nachtzeit mit Pferd und Waffen auf der Hauptwache zu Radom. In der Nacht zum 29. April kamen 3 Banditen in das Dorf Sobkowice und ließen sich vom Müller das Haus eines Bauern zeigen, der für Arretirung einiger Landstreicher eine Belohnung erhalten hatte. Sie zündeten das Haus an allen Ecken an und kaum gelang es dem Müller, die schlafenden Bewohner zu wecken. Dem umwohnenden Adel wurde eine Geldstrafe auferlegt, aus der die beschädigten Bauern entschädigt werden sollen. In der Gegend von Siedlce wurden 5 Banditen aufgegriffen. In Plock stellte sich der Hängebandit Zalewski freiwillig und in Lublin mehrere Leute, die mit Gewalt zur Insurrektionsarmee gepreßt worden waren. An einigen Orten haben Bauern Nationalgendarmen aufgegriffen und an die Russen abgeliefert. In Sandomir wurde der Major Zawadzki hingerichtet. Der ehemalige Stabskapitän Czyzyk, der zu den Insurgenten übergegangen war, ist auf 20 Jahre zu schweren Arbeiten nach Nertschinski verurtheilt worden. — Die neugewählten Mitglieder der Landschaft haben eine Ergebenheitsadresse beschlossen. Hierdurch sagt sich der Adel des Warschauer Gouvernements vom Aufstande los, wie dies auch schon in den anderen Gouvernements geschehen ist.

Griechenland.

Athen, den 7. Mai. Der König wird in 14 Tagen eine Rundreise durch das Land antreten. In Patras wird dann der Lord-Oberkommissar eintreffen, um dem Könige die jonischen Inseln zu übergeben, der dann, von dem Gesandten begleitet, sich auf dieselben begibt, um sie in Besitz zu nehmen. — Bei Lamia soll ein Lager errichtet werden, um die Grenze gegen Räuber zu sichern. Eine aus der Türkei kommende 88 Mann starke Räuberbande ist in Antichetis eingedrungen.

Türkei.

Die türkische Regierung macht die größten Anstrengungen, um ihre Rüstungen zu vollenden. Die Effektivstärke des Armeekorps in Bosnien wird auf 25000 Mann gebracht und 80000 Mann kantonniren in Bulgarien. — In den Donaufürstenthümern hat Fürst Kusa die Kammer aufgelöst, weil dieselbe sich weigerte, das neue Wahlgesetz zu votiren. Das Volk unterstützte die Regierung.

Afrika.

Tunis. Die Nachrichten aus Tunis lauten noch nicht günstiger. In der Nähe von Tunis, in Spor, ist die Rebellion zwar unterdrückt, nachdem die Juden von den Arabern geplündert worden waren, aber in den Provinzen greift der Aufstand weiter um sich, und es scheint, als handle es sich nicht mehr um die Entlassung der Minister, sondern um die Entsetzung des Bey's selbst. Die tunesische Armee besteht aus regulären und irregulären Truppen. Letztere sind 12000 Mann stark, die Anzahl der ersteren ist bedeutender. Die Truppen haben seit langer Zeit keinen Sold empfangen und sich deshalb auf die Seite der Rebellen geschlagen. Sie halten die 4 Städte Gabes, Kairuan, El Kef und Bizerte besetzt. Sollte die Entsetzung des Bey's gelingen, so würden die Häuptlinge den künftigen Thronerben Sid Hamuda zum Nachfolger wählen. Dieser hat sich zwar nicht offen für die Rebellen erklärt, aber man weiß, daß er den Ansichten derselben huldigt, und die Rathschläge, die er dem regierenden Bey bisher ertheilte, sollen in diesem Sinne gewesen sein.

Amerika.

Newyork, den 30. April. Den Angriff auf Washington scheinen die Konföderirten aufgegeben oder verschoben zu haben. — Die französischen Schiffe, welche von Monroe den Jamesfluß hinaufgesegelt waren, um die in Richmond aufgespeicherten, der französischen Regierung gehörenden Tabaksvorräthe abzuholen, sind auf Ersuchen der Bundesregierung und auf Anweisung des französischen Geschäftsträgers zurückgekehrt. Als Grund des Befehls wird die Unzeitgemäßheit ihrer Anwesenheit auf dem Flusse bezeichnet. — Im Repräsentantenhause wiederholten sich gestern unter großem Tumult die persönlichen Bestechungsanklagen gegen den Finanzminister Chase. — Admiral Porter berichtet, daß die Unionisten in den letzten Schlachten in Louisiana außer Todten und Verwundeten 4000 Gefangene, 30 Kanonen, eine große Anzahl Waffen, ihren Train und eine Million Dollars Scheine verloren haben.

Newyork, den 4. Mai. General Banks hat sich von Alexandria zurückgezogen, ohne den Konföderirten eine Schlacht zu liefern. Die Unionstruppen haben Washington in Nordkarolina geräumt. Es heißt, daß die Konföderirten Newbern eingeschlossen haben und daß in Tennessee ein Zusammenstoß zu erwarten ist.

Asien.

Ostindien. Nach Berichten aus Kalkutta vom 28. April ist der englische Resident in Bhotan durch den dortigen Fürsten in offener Rathsversammlung insultirt, verhaftet und gezwungen worden, einen Vertrag zu unterzeichnen, durch welchen die seit 25 Jahren den Engländern gehörende Provinz Assam an Bhotan abgetreten wird.

Cochinchina. Nach Berichten vom 27. März ist die anamitische Gesandtschaft von Europa nach Hue zurückgekehrt und hat dem Kaiser Bericht erstattet.

Vermischte Nachrichten.

Am 15. Mai Mittags passirte ein Eisenbahnzug bei Czempin unweit des Kostener Bahnhofes den Chaussee-Uebergang, als ein einspänniges Fuhrwerk dicht an der Barriere hielt, um den Zug vorüberfahren zu lassen. Das Pferd wurde scheu, zertrümmerte den Balken der Barriere und wollte mit dem Wagen über die Schienen. Die Maschine schleuderte das Pferd zu Boden und zertrümmerte den Wagen. Der Kutscher war rechtzeitig von seinem Sitze herabgesprungen und kam unverletzt davon; doch hat ihn der Schreck so betäubt, daß er nicht anzugeben vermag, wie er sich eigentlich gerettet hat. Der Passagier des Wagens wurde auf die Bahn geschleudert und vom Aschenkasten zerquetscht. Sein schrecklich verstümmelter Leichnam wurde am letzten Personenwagen aufgefunden. Das schwer verletzte Pferd mußte auf der Stelle getödtet werden. Der Bahnwärter, als er das Pferd beim Herannahen des Zuges unruhig werden sah, soll dem Kutscher ausdrücklich zugerufen haben, etwas weiter von der Barriere zurückzufahren.

In Ellguth bei Ottmachau sind am 8. Mai bei einer Feuersbrunst eine Wittwe mit ihrer Tochter und Enkelin ums Leben gekommen.

In Horn (Lippe-Detmold) sind am 7. Mai 50 Häuser, darunter das schöne Rathhaus, das Opfer einer Feuersbrunst geworden.

Amts-Jubiläum.

Am 20. Mai feiert der Pastor in Steinkirchen, Kreis Strehlen, Superintendent a. D. v. Gräve, sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Leben auf Sylt.

Bilder und Scenen von F. Brunold.

(Beschluß.)

Monden, Jahre sind vergangen. Das Jahr Acht und vierzig ist herangekommen, mit seinen Stürmen, seinen Erregungen und seinen Täuschungen, seinen zu Grabe getragenen Hoffnungen. Auch im Norden unseres deutschen Vaterlandes ist der Sturm angebrochen. Schleswig-Holstein hat den Kampf gegen Dänemark begonnen. Die Drachenzähne, die seit undenklicher Zeit von den Dänen in dem Lande ausgestreut lagen, sie waren zu blutigen Thaten erwachsen. Doch wir haben keine Geschichte jener bekannten Zeit zu schreiben; wir wollen nur sagen und schildern, wie jene Tage mehr oder weniger in das Geschick der uns bekannten Personen eingriff. Das Wort: Vaterland! ist ein unaussprechlich heiliger Name. Bei seinem Klange wird jede Menschenbrust, und wäre sie noch so versteint, tiefer bewegt. Es ist als ob die Klänge einer Aeolsharfe, das Klingen von Windharfensaiten, durch unsere Seele ginge.

Wer immer frei gewesen; er weiß es nicht, was es heißt, nach langer Knechtschaft frei werden; was es heißt, ein Joch abschütteln, das uns zu einer bitteren Last geworden ist. — — —

Auch auf Sylt war der Druck der Dänen empfunden

worden. Mit Unmuth und voll Bitterkeit hatte man ihn seit Jahren getragen. Das Unrecht war geduldet worden. Jetzt schienen die Tage der Vergeltung gekommen zu sein; jetzt griffen die Sylter Männer statt nach den Ruderstangen, zu den Waffen. Wer da konnte, eilte zur Schleswig-Holsteinschen Armee zu kommen.

Auch Niels Limbeck zögerte nicht. Ihn besonders zog es mit unwiderstehlicher Gewalt in den Kampf. In der Befreiung des Vaterlandes schien auch für ihn die einzige Hoffnung eines Sieges zu liegen. Merret war seit jenem Abende am Grabe Olafs sich gleichgeblieben. Sie hatte dazumal allen Schmuck, allen Putz von sich gethan. Und so war sie geblieben bis auf den Tag. Es war als habe sie ihre Freude, ihre Hoffnungen zu Grabe getragen, als sei sie eine jungfräuliche Wittwe, der ein Schmuck und ein bunter Rock nicht zieme. Sie blieb ernst, still — aber nicht unfreundlich. Nur jede Bewerbung um ihre Hand wieß sie mit Entschiedenheit zurück. Niels Limbeck war nach jenem Ereignisse sofort zur See gegangen. Als Steuermann kehrte er zurück. Er trat an die Merret heran — aber ein Blick ihres großen, klaren Auges, das sie voll Wehmuth auf ihm ruhen ließ, sagte ihm, daß er Nichts zu hoffen habe, daß es noch immer sei, wie es an jenem Abende ausgemacht war — und trüben, traurigen Sinnes wandte er auf's Neue seiner Heimathsinsel den Rücken. Jahrelang war er fortgeblieben; jetzt war er zurückgekehrt, mitten in der Zeit, wo der Kampf gegen den Unterdrücker längst begonnen hatte. Festen Schrittes trat er, unerwartet, aber leuchtenden Blickes zu dem Mädchen ein. Er streckte ihm die Hand entgegen — und rief: „Merret! ich komme Abschied zu nehmen. O, daß ich draußen war, daß ich nicht von Anbeginn dem Kampfe beizuwohnen vermochte. Aber noch ist es nicht zu spät, noch ist das Vaterland nicht frei, noch kann ich kämpfen und sterben!"

Hoch aufgerichtet, freudigen Auges, stand er vor ihr. Und die Merret, die bei diesen Worten für einen Augenblick bleich geworden war, erfaßte seine Hand und sagte: Zieh hin! aber nicht zum Sterben, sondern zum Siege!"

Sie ließ es geschehen, sie duldete es, daß der starke, kräftige Mann sie für einen Augenblick in die Arme nahm, daß ihr Haupt für kurze Zeit an seiner Brust ruhete. Aber es war auch nur für einen Augenblick; rasch, als schäme sie sich ihrer Schwäche, richtete sie sich wieder auf — und drängte ihn zur Thür hinaus. Niels Limbeck eilte davon. Freiwillig, unaufgefordert trat er in die Schleswig-Holsteinsche Armee. Er war ein tapferer Soldat. Und wo und wie und wenn es zum Kampfe ging, er freute sich darauf, für ihn war die Schlachtmusik die schönste, die gespielt werden konnte. Mit ruhiger Todesverachtung ging er dem Kampfe entgegen.

Sollen auch wir die einzelnen Schlachten, die siegreichen Tage bei Eckernförde u. s. w. schildern?

Es ist ja Alles in den Büchern der Geschichte verzeichnet — und wer ein Herz hat für die bedrängten Brüder, der weiß und kennt es, was gethan wurde, was geschehen ist. Der Niels Limbeck ist überall, wo es galt und wo ihn sein Lieutenant hinbeordert hat, mit Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit vorgegangen. Bei Eckernförde, wo der Christian VIII in die Luft flog und die Gefion die Flagge strich, wäre er gern bei gewesen. Heut aber, heut sollte auch für ihn der Tag der Ehren blühn. Es war am 12. September des Jahres 1850.

Die Dänen hatten bei Kochendorf zwischen Eckernförde und der Schlei ihr Lager, das durch mehrere Laufgräben und Batterien gedeckt war, aufgeschlagen. Der Feind war den Angreifenden an Zahl bedeutend überlegen; überdies konnte seine Artillerie ein sehr wirksames Feuer auf die Anrükkenden eröffnen, die durch nichts gedeckt oder geschützt waren. Aber dennoch war der Befehl zum Angriff mit unendlicher Freude und ernstem Muthe aufgenommen worden. Alle, Alle die zur Befreiung des gedrückten Bruderstammes herangerückt waren, mit den muthigen, tapferen Söhnen des Landes, freuten sich der kommenden Schlacht. Sie dachten nicht der Zahl der Feinde; sie wußten es was in ihnen lebte — und der Freiheitshauch: für's Vaterland, stählte ihre Glieder — und machte sie dem an Anzahl weit überlegenen Feinde gewachsen und überlegen.

Wer für die Heimath kämpft, für's Vaterland, deß Schwert ist doppelschneidig, deß Muth ist nie zu untergraben. Und es war ein prächtiger Herbstmorgen — und die Wälder dufteten frisch und erquickend. Mit Freude ruhte das Auge auf dem schönen Lande.

Und die Flügelhörner der Jäger erklangen; die Voll- und Hohlkugeln der dänischen Artillerie antworteten darauf. Die Schlacht begann. Aber kein ängstliches Bangen, kein dumpfes Schweigen machte sich in den Reihen der Schleswig-Holstein'schen Jäger, bei den Mannschaften der kleinen, unbedeutenden Artillerie bemerkbar. Es war als ginge es zu einem fröhlichen, heiteren Tanze, als winke nicht der Tod von rechts und links. Munter, den Eichkatzen gleich, bald auf Händen und Füßen kriechend, im Laufen ladend, dann mit lautem Hurrahruf, dem Feinde die sicher treffenden Kugeln entgegen gesendet, so ging es dem Feinde entgegen. Und ob auch die Kartätschen in die Reihen sausten, Granaten platzten — und ganze Reihen der muthigen Schaar niedermäheten; es kümmerte die Lebenden nicht. Vorwärts! ihr Brüder, riefen die Sterbenden und Verwundeten. In einer andern Welt wieder, riefen die Lebenden, drückten den Freunden die kalte Todeshand — und stürmten weiter.

Das Signal des Hornisten rief zum Avanciren; die Büchsen waren wieder von den Schultern; freudig ging es dem Feinde entgegen. — Kanonen- und Flintenkugeln sausen durch die Luft. Der Feind, er wankt. Die Artillerie jagt in sausendem Carriere heran, die Rosse schnauben, Trompeten blasen, das Musikcorps spielt: Schleswig-Holstein meerumschlungen — und die Signale blasen: Feuer! Batterie-Feuer! — Die Erde bebt von dem Donner der Geschütze. Der Däne ist solchem Muth, solcher Tapferkeit nicht gewachsen. Er wankt. Seine Batterien fahren ab, nach Missunde zu. — Die Armee folgt. Beim Brükkenkopf, hart an der Schlei, kommt es noch einmal zu heißem Kampf. Hier hat sich der Feind gesetzt, seine Batterien bestreichen die Brücke. Dennoch geht es vorwärts dem Feinde entgegen, in den Tod — in den Sieg.

Aber wir wollen den Tag nicht weiter verfolgen; wir wissen ja was späterhin, grade hier an entscheidender Stelle geschehen ist. — Es wurde zum Rückzug geblasen. Wir bescheiden uns. Wir wollen kein Urtheil fällen. Der Kampf war zu Ende.

Oed und schaurig, todesschaurig war es auf dem Schlachtfelde. Es giebt keinen Grausen erregendern Anblick, als den Anblick eines Schlachtfeldes, nach kurz vorher beendetem Kampf. Dies Todesröcheln, dies Aechzen der Sterbenden, dies Wimmern und Klagen der Verwundeten ist fürchterlich. Auch dem stärksten, dem kräftigsten Manne erschüttert es das Herz.

Es ist Abend geworden. Wie ein Leichentuch breitet sich der Nebel über das Feld. Leisen und doch hastigen Schrittes eilt ein Mädchen durch die Reihen der Gefallenen, immer ihr Angesicht hinabbeugend zu den Gestorbenen, zu den schwer Verwundeten. — Es ist die Merret. Sie ist von ihrer Heimathinsel herüber gekommen; es hielt sie nicht mehr drüben, bange Ahnung und ein Traumgesicht hieß sie aufbrechen — und nach Niels Limbeck sehen. Er hatte bei der Artillerie gestanden. Sie wußte es, heute hatte er mitgekämpft. Seine Kameraden lobten ihn. Er hatte sein Geschütz mit Muth und Tapferkeit bedient. Alles dies hatte die Merret erfahren; nun aber wurde er vermißt. Er sei gefallen hieß es und Merret ging ihn zu suchen. Ruhig, aber mit verglastem, bangem Blick ging sie durch die blutigen, todten Reihen. — Und jetzt, sie täuschte sich nicht, dort am Rücken eines todten Pferdes gelehnt, saß Niels Limbeck. Eine Kugel war durch seine Brust gegangen, noch lebte er — aber der Tod lag bereits auf seinem Angesicht. Stumm kniete die Merret nieder; sie schrie nicht auf, sie jammerte nicht; nur leise, wie eine Mutter ihr Kind in die Arme nimmt, so nahm sie den Verwundeten in ihre Arme und bettete ihn in ihren Schooß.

„Merret!" rief der Sterbende und durch seine Augen fuhr ein Strahl unendlichen Glücks: „Du! Du! bist hier!" Sie aber winkte mit der Hand, sie ließ ihm das kühle, erquickende Wasser aus ihrer Flasche trinken, und sagte: „Ich mußte kommen; es hielt mich nicht länger drüben! Ich mußte Dich noch einmal sehen und sprechen! „Und hast Du mir denn vergeben?" rief Niels — und suchte des Mädchens Hand zu ergreifen. O, warum hab' ich damals dem sinkenden Olaf nicht die Hand zur Rettung gereicht. Und wenn Du ihn zum Manne genommen hättest, ich glaube, ich wäre glücklicher gewesen, als so — wo sein sterbendes, brechendes Auge stets vor mir gestanden hat!"

Er schwieg. Die Worte hatten seine Kraft erschöpft. Die Merret aber beugte sich noch tiefer zu ihm nieder. Es war, als ob der Abendwind selbst ihre Worte nicht vernehmen sollte. Leise sprach sie; „Niels! der Däne wäre nie mein Mann geworden. Der Brigitte Rede hatte mich mit Stolz und Hochmuth erfüllt. Die alte Frau ist todt. Ich wollte Dich rein und ohne Fehl sehen. Dein Handeln gegen Olaf entfremdete Dich mir. — Du gingst zur See; Du kamst zurück — das Vaterland rief — und ich, ich mußte schweigen; mein Herz es durfte nicht sprechen!"

Der Sterbende hatte ihrer Worte gelauscht, wie man eines Engels Stimme lauschen mag. Mit der letzten Kraft, die ihm noch innen wohnte, richtete er sich auf und rief: „Merret, so hättest Du? —"

Mehr sagte er nicht, der Tod lähmte seine Zunge. Sie aber, sie nahm ihn in die Arme, drückte ihn fest, fest an ihr Herz — und tief und schrie, ihm die Augen, den Mund im Tode küssend: Ich habe Dich geliebt.

Mit diesem Engelshauch schied er in eine bessere Welt. Todtenstill war es auf dem Schlachtfelde geworden.

Die Nacht brach ein. Die Leichenvögel schwirrten durch die Luft.

Gott segne das Vaterland!

Der verhängnißvolle Abend im Circus.

Novelle von Benno Reche.

Der Abend sank allmählich hernieder und mit ihm der feuchte, bleigraue undurchdringliche Nebel, welcher namentlich die am Hafen belegenen Städte Englands sehr häufig umhüllt und der Erzeuger von Fieber und dergleichen Krankheiten ist.

Unsere Erzählung beginnt in einer Hafenstadt Englands und zwar in der Haupt- und Residenzstadt, dem großen mehr als zwei Millionen Menschen in sich fassenden London.

Aus einem der großen Hotel's am . . . Platz traten zwei tief in Mäntel gehüllte männliche Gestalten und blieben am Portale im eifrigsten Gespräche begriffen, stehen.

Ihre Gesichtszüge konnte man, wegen der dichten Nebel-Wolke nicht erkennen, auch schien es in ihrer Absicht zu liegen, von Niemand gesehen oder erkannt zu werden, denn sie hüllten sich feste in ihre Mäntel, drückten die Hüte tiefer in die Augen und traten hinter einen der Pfeiler, welche die Vorhalle trugen.

Nachdem etwa zehn Minuten während ihres Gespräch's verstrichen, reichte der eine dieser Männer seinem Gefährten die Hand und drückte sie kräftig:

„Lebe wohl für jetzt, Georg, und vergiß unser Abkommen nicht; morgen um dieselbe Zeit im Hotel „zur Königin von England," woselbst wir in jener Angelegenheit das Nähere besprechen wollen, für heute hab ich des Disputirens genug, werde meinen matten Geist nunmehr aufzuheitern versuchen, und für die gehabten Anstrengungen hinreichend entschädigen!"

Hierauf stieg er die Stufen der Vorhalle hinab.

„Amand, rief ihm der Andere nach, „wo gehst Du jetzt hin, wenn ich fragen darf?"

„Heute habe ich mir ein Amusement der schönsten Art ausgewählt, ich gehe in den Circus," zu den Kunstreitern.

„Zu den Kunstreitern?" frug der vorhin mit Georg Bezeichnete.

„Wie, Du weißt nicht, daß der große Meister der Reitkunst Master Grains mit seiner vortrefflichen Gesellschaft seit etwa vierzehn Tagen hier Vorstellungen giebt?"

„Das ist in der That das Neueste was ich höre!“ gestand Georg.

„Hast Du Lust mitzukommen,“ fuhr der Andere fort, es wird Dich nicht gereuen, wenn Dir sonst nichts Dringendes obliegt; Miß Nelly, der reizenden, kühnen Reiterin nur einmal ins Antlitz zu schauen, ist allein schon werth, nach dem „Circus“ zu gehen, geschweige denn noch ihre Geschicklichkeit zu Pferde, ihre himmlische Anmuth und Grazie bewundern zu können!“

„Miß Nelly?“ sagte Georg langsam und schrak zusammen, gleichsam als beginge er etwas Sündhaftes diesen Namen laut auszusprechen. „Miß Nelly, nicht wahr, so sagtest Du, heißt die schöne, kühne Reiterin?“

„Ja wohl, so heißt das reizende Geschöpf, dem ganz London zu Füßen liegt und ihm Ehre auf Ehre angedeihen läßt, begleite mich, und Du wirst sie sehen — lieben.“

„Ich komme mit, Amand,“ rief entschlossen der Erstere und faßte seinen Begleiter krampfhaft am Arme, so daß dieser ihm betroffen ins Antlitz zu schauen versuchte, aber inmittelst hereingebrochene Dunkelheit hinderte ihn daran.

„Ihn zu durchforschen, sein Wesen zu studiren, ist eine Aufgabe für die Götter, ich vermag es nicht,“ murmelte Amand ärgerlich und eilte fort, gefolgt von seinem seufzenden Freunde.

Zur Zeit dieser Begebenheit existirte die schöne Einrichtung noch nicht, die Straßen mit Gas zu erhellen und die einfachen Laternen mit ihrem schwachen Lichte vermochten nicht die dichten Nebel-Wände zu durchbrechen; die Fußgänger mußten mit großer Vorsicht ihres Weges gehen, denn die bis in die späte Nacht hin und herrollenden Wagen konnten sie trotz aller Achtsamkeit zu Boden fahren, da die Blenden an denselben wie Irrlichter hin und her zu tanzen schienen und dadurch auf das Sehorgan empfindlich einwirkten; die beiden Männer kamen daher nur langsam vorwärts; schweigsam schritten sie nebeneinander hin, Amand zerbrach sich den Kopf über seines Freundes schnelle Sinnes-Aenderung, Georg rief sich in Gedanken den Namen „Nelly“ wohl mehr als hundertmal zurück, er mußte ihm theure Erinnerungen bergen, endlich nahm sie ein daher rollender Fiaker auf und brachte sie in kurzer Zeit nach dem Kunsthause.

Harmonische Musik-Klänge hallten ihnen schon von Ferne entgegen. Nachdem sie in dem geschmackvoll decorirten Vor-Cabinet den Eintritts-Preis erlegt, betraten sie eine der Logen, welche nur für den hohen Adelstand eingerichtet waren; die beiden Herren mußten also in diese Categorie gehören, sonst würden sie es wohl nicht gewagt, eine derartige Loge zu betreten. In dieselbe eingetreten, warfen sie sich erschöpft auf die weichen Polster und Georg lichtete mit fieberhafter Hast die rothseidenen Gardinen, welche ihnen die Aussicht nach dem Schauspiel benahmen, dann ließ er seine Blicke forschend umherschweifen, die bunte Menge, der Glanz, der Bajazzo, welcher eben mit possirlichen Sprüngen das Publikum belustigte, Alles dies schien ihn nicht anzusprechen, seufzend senkte er den Blick zu Boden und verharrte in stummer Resignation.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingstfest und Königsschießen.

Hirschberg, den 19. Mai 1864.

Nachdem noch bis zur Mitte der vorigen Woche die rauhen, trockenen Winde eine wesentliche Veränderung des winterlichen Gebirg-Panorama's nicht zuließen und im Thale die normale Entwickelung der jungen Vegetation in fortgesetzter Weise verspäteten, wurden wir endlich in den letzten Tagen der Woche durch angenehmen Frühlingssonnenschein erfreut, dem am Pfingst-Sonnabende ein längst ersehnter fruchtbarer Regen folgte, welcher die ausgetrockneten Fluren erquickte und mit dem herrlichsten, dem Auge wohlthuenden Grün decorirte. Und wenn auch der einladende Blüthenschmuck unserer Fruchtgärten i. G. noch fehlte, so brach somit doch der erste Pfingstmorgen recht freundlich an, die Schaaren der Andächtigen in Sommertracht ihren Gotteshäusern zuführend. Als aber die nach Hause kehrenden Kirchgänger von einem gewitterartigen Regen, der bei der eingetretenen Schwüle im Laufe des Nachmittages sich wiederholte, plötzlich überrascht wurden und demnach in ungewöhnlicher Eile in den ihnen zunächst liegenden Hausfluren gastfreundlichen Schutz suchen mußten, bedauerten doch Viele, sich nicht mit den nothwendigsten Schutz- und Schirmmitteln versehen zu haben. — Die fruchtbare Natur that im Laufe des Festes ihr Möglichstes, das schmückende Laubgrün zur weitern Entfaltung zu bringen, die zarten Blüthenblätter aber aus ihrer schützenden Hülle hervor und Alt und Jung der Bewohnerschaft hinaus in's Freie zum Pfingst-Frühlingsgenusse zu locken. — Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand sodann Dienstags nach 1 Uhr der Ausmarsch der hiesigen Schützengesellschaft, die Ausführung des bisherigen Schützenkönigs, Hrn. Kämmerer Westhoff, statt, begleitet von Deputationen der städtischen Behörden und einiger Vereine, worauf auf dem mit Zelten, Flaggen und Laubwerk geschmückten und mit den unentbehrlichen Pfefferkuchenvorräthen in Bauden und auf Tischen reichlich versehenen Schützenplane das bekannte, durch viele Landbewohner verstärkte bunte Leben und Treiben sich concentrirte und bis zum späten Abende erhielt. — Am folgenden Abende war der unter Leitung des Hrn. Musikdirectors, Organisten Tschirsch, stehende Männer-Gesangverein der freundlichen Einladung der Schützengesellschaft gefolgt und gab zunächst in der Umfriedigung des Königszeltes, sodann aber in dem hundertjährigen Jubelzelte der „Privat-Gesellschaft“ und im Bürger-Ressourcen-Zelt des Hrn. Ruppert mehrere mit Beifall aufgenommene Piecen zum Besten. — Heute wurde Herr Glockengießermstr. Eggeling, welcher für Se. Majestät unsern König Wilhelm I. den besten Schuß gethan hatte, durch Beschluß des Vorstandes als neuer König der Schützengilde proklamirt und bald nach 8 Uhr in seine Wohnung festlich begleitet. Auch die beiden andern Königs-Ehrenschüsse, von dem bisherigen Schützenkönige, Hrn. Kämmerer Westhoff, und dem Administrator der Schützengilde, Hrn. Restaurateur Müller, waren ins Schwarze gegangen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Warmbrunn den 17. Mai 1864.
Der hiesige Warmbrunn-Herischdorfer Militair-Begräbniß-Verein war heut zur Feier seines 25-jährigen Bestehens versammelt. — Musik, Tanz und heitere Unterhaltung im Saale des Weihrichsberghauses hielt die fast vollzählige Mitgliederschaft bis zur späten Nachtstunde beisammen. — Eine Ansprache des Vereinspräses, Badeinspector und Lieutenant a. D. Heller, gedachte auch des ruhmvollen Sieges unserer Armee bei Düppel und die hiernach veranstaltete Geldsammlung für die Hinterbliebenen der gefallenen Tapfern ergab die Summe von über 5 Thalern. —
Böllerschüsse und ein von privater Seite freundlichst und sehr nett arrangirtes Feuerwerk kündeten die Feier auch der weiteren Umgebung an. —

Die Katzbachquelle am Bleiberge.

Fahnen-Weihe.

Nachdem das Jahr 1863 so viele denkwürdige Tage in sich schloß, war auch in der Gemeinde Ketschdorf und Rodeland der Wunsch rege geworden, militairischerseits das Fest, die Schlacht an der Katzbach, zu begehen, zumal die schöne Quelle uns gutes Wasser gewährt, doch für manchen vor 50 Jahren unheilbringend war.

Der Wunsch rechtfertigte sich bald durch rege Theilnahme, indem die bestehenden Militairvereine Nimmersath und Streckenbach auf vorangegangene Einladung sich bereit erklärten, dieses Fest durch ihre Theilnahme zu verherrlichen.

Der Vorabend des Festes wurde durch einen Zapfenstreich eingeleitet, dem, wiewohl in Ketschdorf noch nicht dagewesen, dennoch eine Illumination nicht fehlte, die, bei dem vollen Grün der Bäume einen Feenanblick gewährte, alle Herzen begeisterte, und so manchen Zuschauer herangezogen, um in der Ferne die Schönheit des Abends mittheilen zu können; auch an bengalischen Flammen fehlte es nicht und gaben die verschiedenen Farben dem Zuge, in dem auch die Veteranen sich befanden, einen imposanten Eindruck, und trugen viel zur Verherrlichung des Abends bei.

Die Reveille weckte am frühen Morgen die Kameraden, aber langsam verstrichen die Stunden bis zum Antritt, aber sie kamen, mit ihnen Freude und Zuversicht, wohl Erinnerung der zurückgelegten 50 Jahre, aber kein Kampf. Der Zug bewegte sich unter Trommelschlag und Musik in verschiedenen Richtungen bis zur Quelle, wo außer einigen Exercitien die Parade abgenommen, die nöthige Ruhe zur Erholung gewährt wurde. Reden und Toaste mannigfacher Art wechselten, zumal das Lagerleben die nöthigen Erfrischungen darbot. Der Einzug erfolgte Abends 7 Uhr und ein Ball schloß demnach die Feier des Tages, die von Liebe und Freude durchweht, nicht gestört wurde.

Dieses Fest bewirkte die Bildung zum Militair-Verein und ist anzuerkennen, wie Jeder für das Gedeihen desselben bemüht ist. Nachdem die Statuten entworfen und in aller Kürze von der höheren Behörde genehmigt, ging es an das Beschaffen einer Fahne, Trommeln ꝛc.; wurden die Ausgaben nun auch etwas groß, so führte der feste Wille und freiwilliger Beitrag baldigst zum Ziele, so, daß am 24. April c. die Fahne zu einem militairischen Begräbniß vor demselben ihre Weihe erhalten konnte.

Die Fahne, welche bei dem Vereinshauptmann Herrn Müllermeister Schmidt sich befindet, wurde mit Musik geholt und bewegte sich der Zug vor die Wohnung Sr. Hochehrwürden, des Herrn Pastor Mischer, wo Kreis gebildet, die Fahne vom Ueberzuge befreit, dem Auge des harrenden Publikums Preis gegeben wurde, und wohl war es Freude, da das Werk den allbekannten Meister lobt. Herr Pastor Mischer ergriff das Wort und in eindringender tiefergreifender Rede darlegend, was der Tag, die Weihe zu bedeuten habe, war es Treue und Liebe zum Könige, dem angestammten Herrscherhause, Ehrfurcht gegen Gott, inniges Zusammenhalten des Vereines unter Bezugnahme der Fahnenworte, mit Gott für König und Vaterland. Nach erfolgtem Weiheakte marschirte der Zug vor die Behausung des verstorbenen Kameraden, um ihm das letzte Ehrengeleit zu geben. Nach Beendigung desselben marschirte die Mannschaft unter heiterer Musikbegleitung zurück bis vor die Wohnung des Hauptmanns, um dort ihre Fahne wieder unter den üblichen militairischen Ehrenbezeugungen abzugeben. Herr Hauptmann Schmidt, welcher hier das Wort ergriff, wies auf das kameradschaftliche Verhältniß hin, wie es wohl schön sei, nicht nur in der Freude, sondern auch bei den traurigsten Verhältnissen rege Theilnahme zu finden, die von dem guten Sinne wahrer Treue und Liebe unter sich selbst das beste Zeugniß gebe. Hierauf brachte derselbe ein stilles Hoch aus auf den in Gott ruhenden König Friedrich Wilhelm IV., als Begründer und Vater der Militair-Vereine. Das 2te Hoch, es galt dem geliebten König Wilhelm I. für sein treues Wirken fürs Volk und deutsche Bruderstämme, das 3te Hoch den Königlichen Prinzen, welche sich in Mitte des Kampfgewühles befanden, das 4te Hoch den braven Truppen und Siegern der von ihnen eingenommenen Düppeler Schanzen ꝛc.

Nachdem der Zug bei seiner Rückkehr vor der hiesigen Brauerei Halt gemacht, ergriff der Königl. Chaussee-Aufseher Herr Riedel aus Landeshut, welcher jetzt hier seinen Wohnsitz hat, und sich dem Zuge angeschlossen, das Wort, um in gedrängter Kürze noch einige Worte an die Veteranen zu richten, und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf dieselben. Hier schloß, nachdem genannter Herr seinen Beitritt zum Vereine noch erklärt hatte, die Feier der Fahnenweihe, welche gewiß in allen Herzen einen erhebenden Eindruck hinterlassen hat. Ketschdorf, im Mai 1864. P.

Familien-Angelegenheiten.

5782. **Verbindungs-Anzeige.**
Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

August Peukert,
Agnes Peukert geb. Förster.

Friedeberg a. Q. Hirschberg.

5780. **Verbindungs-Anzeige.**
Die am 17. h. vollzogene Verbindung unserer Tochter **Pauline** mit dem Weinkaufmann Herrn **Stefan Hübner** zu **Klein-Aupa** (Grenzbauden), zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden höflichst an.
Schmiedeberg, den 18. Mai 1864.
F. Mattis und Frau,
Gasthofbesitzer.

Als Vermählte empfehlen sich:
Stefan Hübner und Frau.
Klein-Aupa, den 18. Mai 1864.

Entbindungs-Anzeigen.

5730. Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß heut um 11¼ Uhr Vormittags meine geliebte Frau, **Julie** geb. **Geisler-Paezolt**, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden worden ist.
Hirschberg, den 18. Mai 1864.
Pfohl, Königl. Post-Assistent.

5693 **Entbindungs-Anzeige.**
Heute früh 1½ Uhr wurde meine geliebte Frau **Ida** geb. Fiebig von einem gesunden Knaben entbunden.
Schwarzbach, den 17. Mai 1864.
Weidner, Gutspächter.

5695. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau **Marie** geb. Beyer gestern Abend 11 Uhr von einem gesunden Knaben zwar schwer, aber glücklich entbunden; dies zeigt allen lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an:
Petersdorf, den 18. Mai 1864.
Louis Rücker, Kaufmann.

5707. **Entbindungs-Anzeige.**
Am 14. d. M. ist meine liebe Frau geb. **Werner** von einem kräftigen gesunden Knaben glücklich entbunden worden, welches ich hiermit allen Freunden und Verwandten ergebenst anzeige. **Friedrich Scholz**, Gutsbesitzer.
Seitendorf bei Löwenberg.

Todesfall-Anzeigen.

5777. **Todes-Anzeige.**
Am 8. d. Mts. entschlief nach langem Leiden im Sechswochenbett meine innigstgeliebte Frau, **Marie Rücker** geb. **Frömrig**. Dies zeige ich allen meinen Freunden tiefbetrübt an und bitte um stille Theilnahme. Auch sage ich allen den edlen Menschenfreunden meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Theilnahme, welche ihr in den Tagen der Krankheit, sowie auch bei der Beerdigung so vielfach bewiesen wurde. Möge es der Herr Allen reichlich belohnen.
Warmbrunn, den 19. Mai 1864.
Ernst Rücker, Fleischermstr., nebst Kindern.

5728. **Todes-Anzeige.**
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen unser einziges heißgeliebtes Töchterchen **Anna**, in dem Alter von 8 Monaten und 13 Tagen zu sich zu rufen.

Des Lebens frohe Stunden
Sind, Du geliebtes Kind!
Für uns dahin geschwunden,
Die wir hier um Dich sind.

Es hilft kein Flehn noch Klagen,
Du ruhest fort im Herrn,
Weil Du befreit von Plagen,
Von allen Leiden fern.

Alt-Kemmnitz, den 16. Mai 1864.
Die tief trauernden Eltern
Joseph Seifert nebst Frau,
Frei-Bauerguts-Besitzer.

5673. Am 16. d. M. früh 6 Uhr verschied unsere gute geliebte Mutter und Schwester, die verw. Frau **Marie Zimmer** geb Jurock, an einem nervösen Fieber zu einem besseren Leben. — Mit stiller Ergebung in des Allmächtigen ewig weisen Willen ertragen wir unsern tiefen gerechten Schmerz.
Dies zur Nachricht für entfernte Freunde.
Hirschberg, den 17. Mai 1864.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen meine einzige Tochter Anna von dieser Welt zu sich zu rufen, sie starb am 11. Mai in dem blühenden Alter von 24 Jahren 5 Monaten 11 Tagen; indem ich nicht verfehle lieben Verwandten und Freunden von Nah und Fern diese traurige Anzeige mitzutheilen, fühle ich es als Herzensbedürfniß meinen innigstgefühlten Dank allen Denjenigen auszusprechen, welche der Entschlafenen während ihrer Krankheit durch Liebesbeweise nahe gestanden, sowie auch Denen, welche ihr durch Grabegeleit die letzte Ehre erwiesen; wer meine jetzige Lage kennt, wird meinen Schmerz ermessen und mir sein stilles Beileid nicht versagen. [5761]
Hirschberg, den 13. Mai 1864.
Caroline Brückner geb. **Demuth.**

5681. **Nachruf**
an den am 23. Mai 1863 in Marklissa verstorbenen Schneidermeister
Johann Gottlob Abst,
geb. den 9. September 1827 in Wartenburg bei Wittenberg.

Ich stehe hier vor Deinem Grabe,
Und schaue tiefbetrübt hinab:
Du, meines lieben Gottes Gabe,
Ruhst nun ein Jahr in diesem Grab.

Du warst Versorger Deines Kindes,
Das mit mir hier jetzt um Dich weint;
Du brachest unterm Hauch des Windes,
Gingst von uns, hier nur kurz vereint.

Mit uns auch weinen uns're Lieben,
Die nah und fern gedenken Dein;
Doch Du genießt den ew'gen Frieden,
Gingst ja zum bessern Leben ein.

Du, Herr, schlugst uns die große Wunde,
Du, Herr, heilst sie auch wieder aus:
Gieb uns, vereint in seinem Bunde,
Ein Wiedersehn im Vaterhaus.

Marklissa, Zobten a. Berge u. Wartenburg, den 23. Mai 1864.
Die trauernde Wittwe mit ihrem Kinde,
sowie viele Anverwandte und Freunde.

5672. **Worte der Freundschaft**
am Grabe von
Anna Brückner.

Der Vorhang fällt, die Leiden sind zu Ende,
Die Stunde der Erlösung schlägt,
Ein Engel kömmt, der in des Schöpfers Hände
Die tiefgebeugte Seele trägt.

Du hast gekämpft, gelitten viel hienieden,
Dein Lebens-Mai war schwer und schwül,
Der Tod nur gab dem wunden Herzen Frieden,
Er führte Dich zu Einem schönen Ziel.

B. W.

5701. **Am Jahrestage**
unseres zu früh geschiedenen theuren Vaters, des Schmiedemeister
Herrn August Diesner,
gest. am 24. Mai 1863 zu Greifenberg.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden
Geliebter Vater! Groß ist unser Schmerz!
Umschwebt Dich auch des Himmels ew'ger Frieden,
So will doch brechen unser kindlich Herz;
Denn ach, — zu tief hat uns **Dein** Tod geschlagen
Die Wunde, — da kein Eltern-Aug' mehr wacht.
Die **Mutter** ward zu früh zur Gruft getragen,
Und **Du**, Du sprachst auf immer: „Gute Nacht!"
Doch tröstend winkt uns ja aus jenen Höhen
Ein Vater- und ein Mutter-Wiedersehen!

Die trauernden Kinder.

5702. **Wehmuthsklänge**
am Grabe unserer guten Mutter und Gattin, der am 10. Mai zu Mittel Kauffung verstorbenen Schmiedemeister
Rosine Helene Hornig geb. Klingberg,
alt 73 Jahr 4 Monate.

Gute Mutter! Welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu,
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Gaben Dir hier, ach! nur kurze Ruh!

Trübe Tage — lange schwere Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim,
Du entschlummerst endlich — als Gerechte
Eilt Dein Geist hin in ein bess'res Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Ruhe sanft! uns winkt ein Wiederfinden,
Wenn der Tod auch unser Auge bricht:
Dann wird uns're Herzen neu umwinden
Nur ein Band im höhern schönern Licht.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 22. bis 28. Mai 1864).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Superintendent Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Collecte für die allg. Schullehrer-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 16. Mai. Herr August Peuckert, Kaufmann zu Friedeberg a. Q., mit Agnes Joh. Dorothea Förster. — Ernst Heinr. Umlauf, Tagearb. hier, mit Joh. Beate Kretschmer aus Boberröhrsdorf. — D. 17. Herr Gust. Langer, Seilermstr., mit Marie Beate Wache. — Jggs. Gottlieb Knittel, Frachtfuhrmann hier, mit Johanne Baumert aus Straupitz.

Landeshut. D. 16. Mai. Wwr. Gottfr. Elsner, Berghauer zu Alt-Lessig, mit Beate Römer hier. — Wilh. Kirchner, Fabrik-Kapseldreher zu Dittersbach b. Waldenburg, mit Henr. Emilie Brieger allhier. — Wwr. Joh. Carl Gellrich, Freistellenbes. zu Schwarzwaldau, mit Joh. Christ. Vogt zu Leppersdorf. — D. 17. Carl Springer, Haushälter, mit Marie Güttler. — Jggs. Carl Ehrenfr. Weist, Feldgärtner zu Reußendorf, mit Jgfr. Ernest. Carol. Vogt das. — D. 18. Herr Heinr. Gust. Theodor Lagner, Lehrer an hiesiger Realschule, mit Jgfr. Marie Rosalie Meister hier.

Schönau. D. 3. Mai. Joh. Carl Heinr. Haude, Postillon hiers., mit Henr. Beate Stumpe aus Ober - Röversdorf. — D. 16. Jggs. Carl Aug. Heinrich, Dienstknecht in Nd.-Kauffung, mit Jgfr. Joh. Beate Schmidt aus Ob.-Röversdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. April. Frau des Geschäfts-Reisenden Herrn Bräuer e. T., Elise Flora Margarethe. — D. 17. Frau Schuhmacher Sehnert e. T., Emma Bertha Clara. — D. 22. Frau Tischlermstr. Zimmermann e. T., Rosa Hedwig Bertha. — D. 26. Frau Schlossermstr. Roos e. T., Martha Clara Maria Carol. — D. 29. Frau Todtengräber Rüffer e. S., Adolph Paul. — D. 30. Frau Töpfermeister Scholz e. S., Ernst Oswald Adolph. — D. 2. Mai. Frau Schneider Strenetzky e. S., Paul Georg Richard. — D. 4. Frau Inwohner Völkel e. S., Heinrich Wilh.

Grunau. D. 10. April. Frau Häusler Röhricht e. T., Ernestine Henriette.

Kunnersdorf. D. 10. April. Frau Inw. Fuckner e. T., Auguste Marie. — D. 21. Frau Schankpächter Gruner e. S., Paul Hugo.

Straupitz. D. 26. April. Frau Inw. Aust e. S., Heinr. Herm. — D. 2. Mai. Frau Stellmachermstr. Besser e. S., Ernst Wilh. — D. 6. Frau Bäckermeister Hoffmann e. T., Ida Emilie. — Frau Inw. Thäsler e. S., Herm. Robert.

Hartau. D. 13. Mai. Frau Häusler Springer e. T., Anna Henriette.

Schwarzbach. D. 26. April. Frau Inw. Baumgart e. S., Carl Wilh.

Eichberg. D. 29. April. Frau Kutscher Teichmann e. T., Anna Pauline.

Landeshut. D. 11. Mai. Frau Kutscher Sterz zu Vogelsdorf e. T.

Schönau. D. 29. März. Frau Stadt-Hauptkassen-Rendant Eltester e. S., Franz Arthur. — D. 12. April. Frau Schneidermstr. Schäfer in Alt-Schönau e. T., Anna Emilie.

— D. 18. Frau Inw. Reinsch in Ober=Röversdorf e. T., Henr. Aug. Paul. — D. 21. Frau Schuhmachermstr. Herrmann e. T., Clara Emma Aug., welche am 7. Mai starb. — D. 23. Frau Hofewächter Braun in Ober=Röversdorf e. S., Julius Wilhelm.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Mai. Wilh. Herm. Emil, S. des Haus= u. Ackerbes. Hrn. Scholz, 4 M. — D. 16. Frau Marie Ottilie geb. Jurock, Wittwe des verst. Buchhalter Hrn. Zimmer, 51 J. 6 M. 18 T. — D. 16. Frau Johanne Dorothea geb. Nixdorf, Wwe. des verst. Fleischermstr. Hrn. Herold, 68 J. 11 M. 15 T. — D. 17. Jgfr. Beate Elis. Amalie Scholz, 47 J. — Rob. Aug., S. des Tagearb. Krebs, 1 M. 27 T.

Grunau. D. 14. Mai. T. des Handelsmann Gottschling, 1 Stunde. — Wilh. Robert, S. des MaurerSchmidt, 4 M. — Christ. Dittmann, Weber, 53 J.

Hartau. D. 14. Mai. Johanne Mariane geb. Burghard, Ehefrau des Inw. Bruchmann, 48 J. 8 M. 27 T.

Boberröhrsdorf. D. 4 Mai. Gustav Adolph, S. des Freibauer Legner, 1 J. — D. 12. Frau Maria Elisabeth geb. Heidrich, hinterl. Wwe. des weil. Großschäfer u. Stellenbesitzer Ellger, 74 J. 4 M. 6 T. — D. 13. Ernst Robert Louis, S. des Ackerstellenbes. Latzke, 1 J. 11 M. — D. 14. Emilie Louise Agnes, T. des Häusler, Tischlermstr. u. Chorgehilfen Pratsch, 45 W.

Boberullersdorf. D. 8. Mai. Ernst Wilh., S. des Inw. Warmer, 5 W.

Landeshut. D. 13. Mai. Carl Geisler, Fabrik=Garnbinder, 49 J. 7 M. 19 T. — D. 15. Ernst Wilh. Leberecht Krebs, Händler hier, 65 J. 7 M. 17 T. — D. 16. Gustav Rob. Heinr., S. des Haushälter Weist, 10 M. 28 T.

5682. Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthumslandschaft geschieht die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Johannistermin 1864 den 20., 21., 22. und 23., und die Auszahlung derselben den 24. und 25. Juni d. J. An letztgedachtem Tage um 1 Uhr Mittags wird die Interessenkasse geschlossen.

Jauer, am 13. Mai 1864.

Schweidnitz=Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.
(gez.) Otto Freiherr von Zedlitz.

3720 **Bad Schwarzbach**

bei Wigandsthal, eröffnet seine **Stahlbäder** und **Brunnenkuren** am 1. Juni, deren Wirksamkeit sich bereits so trefflich in **Bleichsucht, Störungen** der **Regeln, Neigung** zu **Fehlgeburten, Nervenschwäche, langwierigen Rheumatismus** bewährt haben.

Zweckmäßige Logis im Badehause, sowie in Privatwohnungen, nach Wunsch mit Führung eigener Wirthschaft, sind genügend vorhanden.

Die Badeverwaltung.

5752. **Bade=Eröffnung.**

Die **Mineral=Bäder** werden Dienstag den 24sten eröffnet, wo gleichzeitig Bäder von gewöhnlichem Wasser mit jedem Zusatz, sowie Reinigungsbäder verabreicht werden.

Hirschberg, den 20. Mai 1864.

Die Bade=Verwaltung.

5754. Montag den 23. Mai c., Nachm. 2 Uhr,

Sitzung der Handelskammer.

Landwirthschaftlicher Verein in Friedeberg a.Q.

Dienstag den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof „zum schwarzen Adler".

5703. Der Vorstand.

5755. Bei dem zum Besten der hiesigen Armen am 12. d. M. hierselbst von dem löblichen Gesangverein veranstalteten Concert sind uns nach Abzug der Ausgaben auf Saalmiethe, Erleuchtung, Druckkosten 2c. mit 9 Thl. 27. Sgr. 6 Pfg., 23 Thlr. 17 Sgr. 6 Pfg. überwiesen worden, wofür wir dem löblichen Gesang=Verein mit dem ergebenen Bemerken danken, daß wir den qu. Betrag am 14. d. M. an hiesige bedürftige und würdige Arme vertheilt haben.

Hirschberg, den 17. Mai 1864.

Die Armen=Deputation. (gez.) Vogt.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

5756. **Bekanntmachung.**

Folgende Schießhausbau=Actien sind heut verlost worden, Nr. 347, 42, 127, 307, 247, 265, 289, 336, 103, 50, 278, 326, 429.

Der Inhaber der Actie wolle den Geldbetrag dafür gegen Rückgabe der Actie in unserer Stadt=Haupt=Kasse in Empfang nehmen.

Hirschberg, den 18. Mai 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

5723. Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des zu Hartau verstorbenen Müllermeister Traugott Ehrenfried Ermrich gehörigen Grundstücke, nämlich:

1., die eine Stunde von Hirschberg belegene in dem Hypothekenbuch von Hartau sub No. 39 verzeichnete Mahl- und Schneidemühle, mit guter Wasserkraft, abgeschätzt einschließlich der Mühl-, Wohn- und Wirthschaftsgebäude und der dazu gehörigen Gärten-, Acker- und Wiesengrundstücke, im Flächeninhalt von circa 26 Morgen gutem Boden, auf 12962 Thlr. 15 Sgr.

2., eine in der Straupitzer Feldmark belegene und an die zu der Mühle gehörigen Grundstücke dichtanstoßende sub Nr. 177 des Hypothekenbuchs verzeichnete Acker- und Wiesen=Parcelle von circa 12½ Morgen Flächeninhalt, abgeschätzt auf 700 Thlr.

sollen am 14. Juli c. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Verkaufs=Bedingungen sind im Gerichtsbüreau IV. einzusehen.

Hirschberg, den 10. Mai 1864.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

5633. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Johann Gottlieb Hoferichter'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 8 zu Groß-Walditz, abgeschätzt auf 5051 rtl. 11 sgr. 8 pf., soll behufs der Erbtheilung den 20. Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 7. Mai 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4343. Verpachtung des städtischen Brauurbars zu

Primkenau.

Der durch den Tod des bisherigen Pachtbrauers zu Johanni c. pachtlos werdende hiesige städtische Brauurbar soll auf anderweitige drei Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin

auf den 30. Mai c. Vorm. 10 Uhr

im rathhäuslichen Sessionszimmer hierselbst anberaumt worden ist.

Cautionsfähige und qualifizirte Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden, wobei bemerkt wird, daß Pächter alljährlich 24 Klaftern eichenes Holz bei freier Anfuhr und 33 Klaftern Fichtenes oder Tannen Holz gegen das gewöhnliche Schlagelohn geliefert erhält, daß der Zuschlag sofort erfolgt, der verpachtenden Commune jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, und daß die näheren Pachtbedingungen während der Amtsstunde im magistratualischen Bureauzimmer eingesehen werden können.

Primkenau, den 4. Mai 1864.

Der Magistrat.

5698. **Bekanntmachung**

des Termins zur Prüfung der erst nach dem Ablauf der bestimmten Fristen angemeldeten Forderungen.

Zu dem Concurse über den Nachlaß des am 14. December 1863 zu Berlin verstorbenen Rechts-Anwalts Otto Rudolph Gustav Meyer aus Landeshut hat die Salarien-Kassen-Verwaltung des Königl. Stadt-Gerichts zu Berlin eine Kostenforderung im Betrage von 69 Thlr. 29 Sgr. nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf Sonnabend den 11. Juni 1864 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Commissar im Parteien-Zimmer Nr. 3 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Landeshut, den 11. Mai 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses. Theremin.

Auktion in Greiffenberg.

5624. Die zum Buchbinder Trautmann'schen Nachlasse gehörigen Gegenstände an allerhand Schreibmaterialien, Büchern, Seifen, Oelen, Papieren und Pappen für die Herren Buchbinder rc. werde ich am 23. Mai c. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr ab im Nachlaß-Hause No. 85 zu Greiffenberg gegen baare Bezahlung versteigern. Die für die Herren Buchbinder geeigneten Papiere u. Pappen, sowie die Seifen und Oele kommen am ersten Auktionstage zur Versteigerung. Greiffenberg, d. 11. Mai 1864.

Wiedner, ger. Auktions-Commissar, v. c.

5722. **Auction.**

Donnerstag den 26. Mai c., von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham hierselbst im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts Betten, Wäsche und Bekleidungs-Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen.

Kunnersdorf, den 19. Mai 1864.

Das Orts-Gericht.

5775. ## Auction.

Dienstag den 24. Mai c. früh von 9 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß, Betten, weibliche Kleidungsstücke und div. Hausgeräth, sowie 6 Stück Mahagoni-Polsterstühle, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Warmbrunn, den 19. Mai 1864.

Das Orts-Gericht.

Pachtgesuch.

5659. Eine **Gastwirthschaft** in der Stadt oder außerhalb wird zu Johanni oder Michaelis zu pachten gesucht. Adressen unter H. Tschiedel franco Warthau bei Bunzlau.

5699. **Danksagung.**

Dem practischen Wundarzt Herrn Scharfenberg zu Gräbel statte ich hiermit meinen herzlichen Dank ab für die so glücklich an mir vollzogene Operation eines Gewächses, da ich in kurzer Zeit wieder so weit hergestellt bin, daß ich meine Arbeit verrichten kann. Möge Gott diesen umsichtigen und geschickten Mann zum Wohle der leidenden Menschheit noch recht lange am Leben erhalten.

Würgsdorf, den 21. Mai 1864.

Gottfried Fritsch.

5725. (Verspätet.)

Herzlich danken wir den Aufsehern und Arbeitern in der Fabrik des Herrn Dinglinger zu Hirschberg, welche unsere Frau und Mutter unentgeltlich am 8. d. M. auf ihren Schultern zur ewigen Ruhe getragen haben.

Kunnersdorf, den 21. Mai 1864.

E. Ressel als trauernder Gatte.
P. Ressel als Tochter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich impfe jeden Sonnabend Mittag 2 Uhr.

5783. Dr. **Sachs.**

5762. ☞ **Pelzsachen** werden über den Sommer angenommen, gegen Feuersgefahr versichert und sehr billig berechnet bei **J. M. Wiener**, Kürschner u. Mützenfabrikant, Tuchlaube.

5452. Die Anfertigung der von

Carl Samuel Häusler in Hirschberg erfundenen Holzcement-Dächer

übernimmt unter Garantie

Louis Walter,

Dachdecker u. Klempnermeister in Liebau.

3711 **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.**

Auszug aus der 40sten Jahresrechnung (Abschluß pro 1863).

Gesammt-Einnahme	rtl.	1,575,812. 16.
die Ausgaben stellen sich dagegen:		
für Brandschäden	rtl.	553,598. 6.
" Rückversicherungsprämien und alle anderen Auslagen und Geschäftskosten	"	411,789. 6½.
" Dividende an die Aktionaire, à 35 rtl.	"	70,000.
zur Verstärkung der Kapital-Reserve verwandt	"	50,723. 23½.
zur Prämien-Reserve verwandt	"	489,701. 10.
	rtl.	1,575,812. 16.

Die unterzeichneten Vertreter der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld empfehlen sich nach Maaßgabe gesetzlicher Bestimmungen zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte, Gebäude, Mobilien, Erndten, Vieh, Maschinen u. s. w., bei Berechnung billigster Prämien ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeit.

Alzenau: Rob. Curtius.
Bunzlau: Oppler & Milchner.
Falkenhain: Zimmermeister Jäckel.
Flinsberg: Gerichtsschreiber Schöckel.
Friedeberg a. Q.: Herrm. Matthäus.
Goldberg: W. Radisch.
Greiffenberg: E. Zobel.
Hahnau: L. Danziger.
Jauer: Traug. Förster.
Kauffung: Gerichtsschreiber Vogt.
Kemnitz: Glöckner Elsner.
Ketschdorf: Rendant Kühn.
Kreibau: Zimmermeister Wildner.
Lähn: C. G. Rücker.
Lauban: Wilh. Meister.
Löwenberg: Herrm. Förster.
Malitsch: Rendant Jüngling.
Marklissa: Rob. Lange.
Naumburg a. Q.: Aug. Zessack.
Pilgramsdorf: Gust. Ullrich.
Röchlitz: Gerichtsschreiber Rutt.
Schönau: Zimmermeister Renner.
Schönberg: Jul. Müller.
Seidenberg: E. Kloß.
Wigandsthal: A. Schiller.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Actiengesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Hagel-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

5690. **Alt-Kemnitz im Mai 1864. L. Elsner, Glöckner.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21. Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia,	Capt. **Haack,**	am **14. Mai,**	**Germania,**	Capt. **Ehlers,**	am **25. Juni,**
Saxonia,	" **Trautmann,**	am **28. Mai,**	**Bavaria,**	" **Taube,**	am **9. Juli,**
Borussia,	" **Meier,**	am **11. Juni,**	**Teutonia,**	" **Haack,**	am **23. Juli.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**

NB. Erhöhte Passagepreise Pr. Crt. rtl. **110** für zweite Cajüte und Pr. Crt. rtl. **70** für das Zwischendeck treten mit der Expedition vom **11. Juni** an bis auf Weiteres in Kraft.

Die Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelschiffe** finden statt:
am **15. Mai** pr. Packetschiff **„Elbe,"** Capt. **Bardua.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den diesseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittlung des Herrn **Aug. Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

22.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **BREMEN,**	Capt. **C. Meyer,**	Sonntag,	22. Mai.
D. **HANSA,**	" **H. J. von Santen,**	Sonntag,	5. Juni.
D. **AMERICA,**	" **H. Wessels,**	Sonntag,	19. Juni.
D. **NEWYORK,**	" **G. Wenke,**	**Sonnabend,**	2. Juli.
D. **BREMEN,**	" **C. Meyer,**	Sonnabend,	16. Juli.

Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Anmerkung: Erhöhte Passagepreise von 110 Thlr. Cour. für die 2te Cajüte und 70 Thaler Cour. für das Zwischendeck treten für die Expedition vom 19. Juni bis auf Weiteres in Kraft.

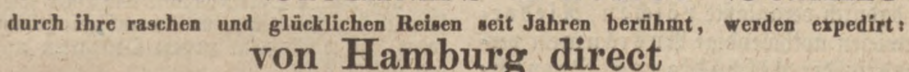
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Neisse** Herr August Moecke; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D. Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe





durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.

577. concessionirte Expedienten in Hamburg.

5714

Geschäfts-Veränderung.

Vom 1. Juni ab befindet sich mein Weiß- und Putz-waaren-Geschäft nicht mehr in dem Laden des Herrn W. Mendel, sondern im Laden des Herrn Wiener, im Hause des Herrn Wendenburg, am Markt, gegenüber dem russischen Denkmal. **Albert Seff** in Bunzlau.

5685. **„Für Eltern."**

Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit in Pension auf

der ev. Kantor Förster in Kloster Liebenthal.

5759.

Für Zahnleidende.

Nach Schmiedeberg berufen, bin ich Dienstag den 24. d. da Orts im Gasthof „zum gold. Stern" in Berufsgeschäften bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

Neubaur, prakt. Zahnkünstler aus Warmbrunn.

Photographische Anstalt von **Eugen Deplanque,** Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen",

1710. täglich geöffnet.

5697. **Ehrenerklärung.**

Auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs bereue ich die wider die Tischler Wendrich'sche Familie in Ober-Thiemendorf ausgesprochene Ehrenkränkung und erkläre den Tischler Wendrich und dessen Familie für ehrlich und rechtschaffen.

Bauer **Karl Hergesell** in Mittel-Thiemendorf.

5675. **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, gleich nach den großen Ferien (im August) wiederum seinen Unterricht hier eröffnen wird, und bittet das ihm seit langen Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin geneigtest bewahren zu wollen. Näheres seiner Zeit. Hochachtungsvoll

Jäger, ehm. Ballettänzer a. Berlin.

5767. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Tischler** etablirt habe; ich werde bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagende Artikel in Bau und Möbeln reell und dauerhaft zu liefern, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Carl Görke, Tischlermeister,
wohnhaft äußere Schildauerstraße, bei Frau Wittwe Ahr.

5719. **Ultrajectum.**

Allgemeine
Feuer- u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in
Zeyst.
Grundkapital Drei Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen allen Schaden, der durch Brand, Blitzschlag und Gas-Explosion oder durch das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder erwiesen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Beschädigung, Vernichtung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht.

Ebenso versichert die Gesellschaft Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen den Schaden durch Transport per Achse und auf Binnengewässern.

Den landwirthschaftlichen Verhältnissen wird durch besondere günstige Bedingungen in zweckmäßigster Weise Rechnung getragen.

Die Prämien sind den Gefahren entsprechend billig und fest; Nachzahlungen finden daher nie statt.

Die Abgabe von Prospecten und Anträgen, sowie die Ertheilung näherer Auskunft geschieht auf's bereitwilligste durch den Unterzeichneten.

Warmbrunn, den 19. Mai 1864.

W. Schroeter,
Haupt-Agent der Ultrajectum.
Herr **L. Unger** Hirschberg.
Herr **R. Ramsch** zu Giersdorf.

5688. Oeffentliche Ehrenerklärung.

Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den hiesigen Maurerpolier Freudenberg ausgesprochene Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben. Boberröhrsdorf, den 18. Mai 1864.

Joseph Sander.

5663. Von einem renommirten, mit den besten Referenzen versehenen Agentur-Geschäft wird eine Agentur weißer und roher Leinen und Drelle für Hamburg und Umgegend gesucht. Offerten erbittet man mit **A. T.** Nr. **423** bez. durch die Expedition d. Boten.

Verkaufs-Anzeigen.

5632. Bekanntmachung.

Meine unter Nr. 129 zu Michelsdorf bei Liebau gelegene Wassermühle, mit einem französischen und einem deutschen Mahlgange, in gutem Baustande, wobei ein besonderes zweistöckiges Wohnhaus mit 4 Stuben, Scheune, Stall- und Bodengelassen und über 5 Morgen Garten- und Wiesenland sich befindet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich dafür geneigte Käufer des baldigsten bei mir melden. Franz Hanke.

Klein-Crinsdorf bei Schatzlar in Böhmen, 12. Mai 1864.

5486 **Acker- u. Wiesen-Verkauf.**

Die zur ehemaligen Siegertbleiche gehörigen, hinter der Rosenau gelegenen Aecker und Wiesen beabsichtigen wir parzellenweise zu verkaufen.

Näheres bei **Ferd. Bänisch** oder
Isidor Sachs.

5731. Unsere Besitzung hier (früher Leupold) am Mühlgraben offeriren wir zum Verkauf. — Dieselbe besteht aus 2 nebeneinander gebauten Wohnhäusern Nr. 261 und 262, 2 Stallgebäuden und einer Scheuer, sämmtlich ziemlich neu, massiv und gut gebaut, großem Hofraum, ca. 2 Morgen großem Obstgarten und ca. 36 Morgen gutem Acker.

Es wird darin seit vielen Jahren ein Waarengeschäft betrieben.

Selbstkäufer erfahren Näheres direct bei

Freiburg i. Schl. **C. G. Kramsta & Söhne.**

5683. **Haus-Verkauf.**

Eine Töpferei in Marklissa ist zu verkaufen oder zu verpachten; dieselbe eignet sich zu allen Geschäften.

Verwittwete Rauschenbach in Marklissa.

5709. Das **Haus** Herrenstraße No. 54, enthaltend 11 heizbare Stuben und sonstigen Beigelaß, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim
Tischlermstr. **F. Hilbig**, an der Promenade.

5769. ☞ Das Haus No. 664, äußere Burgstraße in Hirschberg, enthaltend 4 heizbare Stuben, einen Verkaufsladen, einige Kammern und sonstiges Gelaß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz massiv und eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

5772. **Zu verkaufen**

ist die der verwittweten Frau Brauermeister Koerner zu Petersdorf gehörige Besitzung Nr. 46 daselbst, und werde ich gern Kauflustigen auf portofreie Anfrage nähere Auskunft ertheilen. **Aschenborn**, Rechts-Anwalt.

Hirschberg, den 19. Mai 1864.

5485.
Avis.

Ein Haus, durchweg massiv gebaut, in angenehmster Umgegend von Hirschberg, enthaltend 10 Zimmer, 1 Verkaufsladen, 4 Kammern ꝛc., umgeben von einem Gärtchen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Handelsgeschäft, vorzugsweise aber, wegen der schönen Keller, zu einem Destillationsgeschäft. Gefällige mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen wird Herr Waldow in Hirschberg, Salzgasse wohnh., entgegen nehmen.

Guts=Verkauf.

Das mir gehörende Bauergut Nr. 8 zu Görtelsdorf, 150 Morgen Areal, 13 Morgen gut bestandener Waldung, durchweg gut kultivirte und bestellte Aecker, ist sofort zu verkaufen.

Görtelsdorf ist ein großes freundliches Dorf, je eine Meile von 3 Städten entfernt. Die Lage der Aecker vortrefflich. 5718.

B. Prerauer in Landeshut.

5662. **Eine Gastwirthschaft** in einem großen Kirchdorfe, 1 Stunde von Jauer entfernt, mit 5 Morgen Acker und 2 Morgen Obstgarten, ist mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen. (Fester Preis 2500 Thlr., Anzahlung die Hälfte.) Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Puschmann**,
Jauer. Bolkenhainerstraße.

5712.
Schmiede=Verkauf.

Meine hierselbst vor dem Zittauer Thore frequent gelegene, zu zwei Feuern gut eingerichtete Schmiede nebst sämmtlichem Handwerkszeuge bin ich gesonnen, unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen jedoch ohne Einmischung eines Dritten persönlich sich deshalb direkt an mich selbst wenden.

Lauban, den 17. Mai 1864.

Verwittw. **Fuchs** geb. Unger.

5696.
Verkauf.

Das der Frau Geheimen Räthin Schaeffer gehörig gewesene hiesige Haus No. 35 am Markt soll verkauft werden. Kaufsangebote mit achttägiger Bindung nimmt an

Justizrath **Robe.**

5785.
H. Schindler,

Commissionär u. Concipient in Friedeberg a. Q.

offerirt Kauflustigen 2 Wassermühlen mit Aecker und Wiesen, nahe an einem Bahnhofe der Gebirgsbahn, zu Fabriken eignend, etliche Bauergüter von 50—200 Morgen, Gasthöfe in Städten von 5—12000 Thlr. — Klagen und Eingaben an Behörden werden billig angefertigt. Ferner werden Kapitalien von 100—2000 Thlr. auf Grundstücke nachgewiesen. — Mein Bureau ist vom 1. Juni d. J. ab in meinem Hause Nr. 209 der Görlitzerstraße, bitte mich auch dort mit Aufträgen zu beehren.

5469.
Haus = Verkauf.

Mein neugebautes massives Haus, enthaltend 4 Stuben, 1 Gewölbe, 4 Kammern und verschlossenen Boden, nebst Garten und Hofraum, der schönen Lage halber zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Liebau. D. Nietzas, Schuhmachermeister.

Maurerkellen und Pinsel,

trockene, sowie abgeriebene **Farben** in Wasser und Oel, in kleineren Gefäßen und ausgewogen, empfiehlt billigst: [5758] **F. Pücher.**

30 Stück fette Schöpse stehen zum Verkauf auf dem Kämmereigute zu Hartau, Kreis Hirschberg.
5729. Wagner, Pächter.

5456. Frisch gemahlenen
Neuländer Dünger=Gyps

empfiehlt die Niederlage zu Hirschberg bei
M. I. Sachs & Söhne.

Best' construirte ein= und zweispännige Dreschmaschinen zu Raps=, Getreide= und Kleedrusch; eine Sorte mit eisernem Gestell und starken gerippten schmiedeeisernen Korbstäben; eine Sorte mit Holzgestell nebst starkem schmiedeeisernem Korbe mit glatten Stäben; leichtgehende dazu gehörige Roßwerke; sowie Häckselmaschinen, stärkere Sorte, mit 3 Messern am Schwungrade zu Roßwerkbetrieb; dergleichen mit 2 Messern für Handbetrieb, nach der auf dem Breslauer Maschinen=Markte anerkannt besten Sorte; Schrotmühlen mit Steinen; dergleichen mit eisernem Gestell und Stahlwalzen, Malzquetschen, Rapssä'maschinen mit Glastrommel, Rapsjäter, best' construirte Pflüge mit Schälschaar, eisernem Streichbredt, zugleich anwendbar als Untergrundpflüge; empfiehlt den geehrten Herren Landwirthen zur gütigen Beachtung: **Die Eisengießerei
und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen**
5684. von **C. Griesch** in Berthelsdorf bei Hirschberg.

60,000 Mauerziegel

zur sofortigen Abfuhr offerirt à 9⅓ und 10⅓ Thlr.
die herrschaftliche Ziegelei zu Schwerta.
Desgleichen die herrschaftliche Ofen=Fabrik zu Schwerta **Schmelz = Oefen**
von 8 bis 40 Thlr., letztere von reinem Beltener Thon bei Berlin. 5705.

Alle Dienstage früh 7 Uhr ist Jungbier=Verkauf oder Fülltag und offerirt dasselbe zur geneigten Abnahme [5784] **J. Arnold.**

Heu ist zu verkaufen beim Getreidehändler Schmidt
5744. in Buchwald.

*

Mit Recht

wird ein volles schönes Haupthaar zu den größten Zierden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toiletteartikeln. Unter letzteren, soviel deren auch existiren und täglich neu auftauchen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschildsche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschildschen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienten; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

P. P.

Der Unterzeichnete, welcher im Jahre 1859 sein Kopfhaar in solchem Maaße verloren hatte, daß er einen völlig kahlen Scheitel besaß, fing im verflossenen Herbst an, den vielfach gerühmten Hauschildschen Haarbalsam zu Wiederherstellung des Haarwuchses zu gebrauchen.

Schon nach Anwendung der zweiten Flasche bedeckte sich die kahle Stelle mit dichtem jungen Haar, das jetzt, nachdem ich im Ganzen vier Flaschen à 1 rtl. gebraucht habe, zwei Zoll lang ist und die früher kahle Stelle daher bereits ganz bedeckt.

Ich kann daher den Hauschildschen Haarbalsam mit Recht jedem an Kahlköpfigkeit Leidenden dringend empfehlen. **Gustav Losemann.**

Crefeld.

P. P.

Da so viele angepriesene Mittel zur Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen des Hauptes bei mir ohne Erfolg geblieben, und ich zuletzt noch den von vielen nicht anerkannten Hauschild'schen Haarbalsam doch gebraucht habe und selbiger bei mir schon nach Gebrauch von 1¼ Originalflasche in Zeit von 42 Tagen neuen Haarwuchs auf den kahlen Stellen hervorbrachte, so kann ich nicht umhin, nichts Anderes als dieses Hauschildsche Mittel als das Beste anzuerkennen. Ich ersuche Ew. Wohlgeboren, mir noch 2 Flaschen à 1 rtl. zukommen zu lassen, mit der Versicherung stets zu rühmen, was das heilsamste Mittel für alle Haarleidende ist 2c.

Chemnitz. **Chr. Friedr. Schubert,**
Maschinist i. d. Fabrik von Rudolpf u. Beck.

In Goldberg ist der Hauschildsche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. und kleineren Flacons à 5 sgr. allein echt zu haben bei Herrn **F. H. Beer**, in Löwenberg bei Herrn **Feodor Rother.** 5680.

5664 **Sonnen- und Regenschirme**
empfiehlt C. Lauffer in Goldberg.

5736. 10 Schock gutes **Roggenstroh** werden verkauft in No. 23. zu Kroitsch.

5457. **Portland-Cement**
halten auf Lager und empfehlen solchen zur geneigten Abnahme **M. I. Sachs & Söhne.**

4341 **Wichtig für alle Damen!**

Eisenliqueur (s. Gartenlaube 1863 S. 288), Prospekte **gratis**, à 5 u. 10 sgr.

Odaline, gegen Sommersprossen, trockene Ausschläge und Flechten, Rauhheit und alle Flecke und Fehler der Haut und des Teints, à Flasche 10 sgr. u. 1 rtl., ächt nur bei **Robert Friebe** in Hirschberg,
C. Rudolph in Landeshut.

5727. **Pferdedünger** ist zu verkaufen beim Lohnkutscher Friedrich Kaese, Schützenstraße.

5598. **Wagen-Verkauf.**
Eine Auswahl von halbverdeckten, offenen und Glasfenster-Wagen steht zum Verkauf bei
W. Anders in den drei Bergen.


Mehrere Schock dreijähriger
Karpfensaamen
sind zu verkaufen beim 5622.
Müllermeister **Züngel** in Langenöls.

5652. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich in meiner Baude am Markt Donnerstags **nicht mehr** feil habe, weshalb ich mein Geschäftslokal
äußere Schildauerstraße, Bergschmiede,
empfehle. Zugleich erlaube ich mir auf mein vollständig sortirtes **Waarenlager,** als fertige Werkzeuge, geschliffene Sensen am Wurf, Siedemesser, bayrische Wetzsteine 2c. aufmerksam zu machen. Ergebenst
Hirschberg. **C. F. Pusch.**

5661 **Gerber-Werkzeuge,**
als **Schlichtmonde, Scheerdegen, Schabeisen, Falze** 2c. empfehle ich unter Garantie der Qualität.
Dieselben sind mit meiner Firma gestempelt und werden zurückgenommen, wenn solche im Gebrauch nicht ganz tadelfrei erscheinen sollten.
Der Preis derselben ist billiger als bei andern Fabrikaten.
Jauer, im Mai 1864. **Berthold Mager.**

5720. Dr. Pattison's
Gichtwatte,
Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.
Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr. sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen
bei **Eduard Temler** in **Görlitz.**
C. W. Bordollo jr. & Speil in **Ratibor.**

5706. **Nicht zu übersehen.**
Circa 50 Schock sehr kräftige Weißkrautpflanzen, beste Sorte, stehen zum baldigen billigen Verkauf; in 8 Tagen werden über 100 Schock Runkelrübenpflanzen, runde und lange, größte Sorte, zu haben sein. Anfang Juni giebt es Kohlrübenpflanzen; auch giebt es noch viele Schock Sommerblumenpflanzen, welche den ganzen Sommer blühen, gemischt in 15 Sorten à Schock 1 Sgr., baldigst zu bekommen, und Gurkenkörner à Loth 4 Sgr., Gurkenpflanzen à Schock 1 Sgr.
bei H. Wätzoldt neben der Königl. Post in Löwenberg.

5735. **Neues Seegras,**
bestes belgisches Wagenfett, Schiefertafeln, Farbewaaren, Lacke und Firniß empfiehlt billigst
Heinrich Gröschner in Goldberg.

5676. Eine Glocke von 18 Pfund (sehr schönem Klang) ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Drahtstifte, Schrauben, Niethen in allen Größen, geglühten **Rohr- u. Band-Draht,** verkupferten **Federdraht, Ketten** jeder Stärke, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel offerirt zu den billigsten Preisen
5757. **F. Pücher.**

5711. In dem neugebauten Hause des Stellmachers Herrn Ende in Herischdorf ist eine eiserne Bettstelle zu verkaufen. Die Länge beträgt 3 Ellen 1¼ Viertel, die Breite 1½ Elle.

Zu vermiethen.

5774. Der erste Stock in meinem Hause, Langgasse 146, bestehend in 3 großen Stuben, wovon 2 mit Alkoven sind, 2 schönen hellen Küchen, verschließbarem Entrée, nebst nöthigem Holzgelaß, Bodenraum und einer Kammer, ist von Johanni ab zu vermiethen. Carl Klein.

5453. **Mein Haus No. 845 vor dem Burgthore, bestehend aus Wohnung, Verkaufsladen und großen Remisen, ist zu vermiethen.**
August Trump.

5748. Eine **möblirte Stube** ist Hellergasse No. 920 zu vermiethen und bald zu beziehen.

Eine Vorderstube im 2. Stock, mit dem nöthigen Zubehör, ist an einen ruhigen Miether zu vergeben bei Wehrsig. 5764.

5737. **Zu vermiethen steht**
eine herrschaftliche Wohnung im obersten Stockwerk meines neuerbauten Hauses. Hirschberg, den 17. Mai 1864.
Die verwittwete Schankwirth Werner geb. Friebe.

5487. Vom 1. Juni c. ab ist die Parterre-Wohnung in der hiesigen Siegertbleiche anderweitig zu vermiethen. Ferd. Bänisch.

5733. Tuchlaube No. 5 ist der 2te Stock und geräumiger Pferdestall zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

5749. **Butterlaube No. 36 ist eine trockene Waaren-Niederlage zu vermiethen.**

Personen finden Unterkommen.

Ein in meiner Branche routinirter gewandter Reisender kann bald bei mir Engagement finden.
5732. Jos. Beer seel. Wwe. in Liegnitz.

5468. Einer der hiesigen Adjuvanten-Posten ist vakant geworden. Die darauf Reflektirenden wollen sich bei Unterzeichnetem melden. —
Wernersdorf b. Landeshut, am 10. Mai 1864.
Pastor Winzler.

5770. Zwei Malergehülfen und ein Oelfarbenstreicher finden dauernde Beschäftigung bei Madinsky.

5741. **Zwei Malergehülfen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Maler A. Mittelstädt in Hirschberg.

5677. **Factorposten vacant.**
In einem größern Fabrik-Etablissement (Dampf-, Walk- und Appretur-Anstalt) in Berlin ist der Posten eines Faktors vacant geworden und durch einen an Thätigkeit gewöhnten energischen sichern Mann auf die Dauer wieder zu besetzen. Derselbe hat die Aufsichts- und Controlleführung über das Arbeiterpersonal zu übernehmen, sowie die Auszahlung der Löhne ꝛc., muß auch in der Führung des einfachen Buch- und Kassenwesens bewandert sein. Ohne Fachkenntnisse zu bedingen, gewährt der Herr Besitzer ein Jahreseinkommen von 600 Rthlr. und eine gute Tantième (ca. 1—200 Rthlr.) Reflectanten belieben sich zu wenden an den Beauftragten:
J. Holz in Berlin, Fischerstr. 24.

5691. **Offene Stelle.**
Zur **Beaufsichtigung** und Besorgung schriftl. Arbeiten (leichte Buch- und Rechnungsführung) wünscht ein Fabrik- und Gutsbesitzer einen thätigen sicheren Mann, gleichviel welchen Standes, bei einem Jahreseinkommen von 4—500 rtl., freie Wohnung ꝛc. dauernd zu engagiren.
Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Kaufm. L. F. **W. Körner**, Berlin, Luckauerstr. 12.

5768. Zwei Tischlergesellen werden gesucht vom Tischlermeister Heering in Petersdorf.

5609. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt an der Messerschmiedmstr. Schwabe in Friedeberg a/Q.

5656. Ein zuverläßiger Haushälter mit guten Attesten kann sich melden bei der
Hecker'schen Ziegelei-Verwaltung in Hermsdorf u. K.

5786. Ein Bedienter, gleichviel ob verheirathet oder nicht, wird gesucht; das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Wolf im preußischen Hof.

5378. **Ein Kuhpächter,**
der Kaution zahlen kann, findet zum 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Wo? zu erfragen in der
Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

5660. Ein tüchtiger, zuverlässiger Wirthschafts=Vogt mit guten Attesten, welcher alle Schirrarbeiten gründlich versteht, und dessen Frau die Fütterung und Pflege der Kühe zu versehen hat, finden beide auf dem Dom. Kochsdorf bei Muskau bei gutem Lohne und Deputat am 1. Juli 1864 ein dauerndes Unterkommen; sowie ein tüchtiger herrschaftlicher Kutscher, welcher baldigst eintreten kann, letzterer erhält 40 Thlr. Lohn.
Das Wirthschafts=Amt.

5776. Auf dem Dominium Maiwaldau bei Hirschberg findet zum 1. Juli c. ein Schäferknecht einen Dienst. Lohn 30 Thlr.

5623. Auf dem Dominium Thiergarten bei Naumburg a. Q. findet zum 1. Juli ein **Schäferknecht** einen Dienst.

Junge kräftige Arbeiter finden bei lohnender Akkord- und Tagearbeit dauernde Beschäftigung
5738. in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

5692. **Mädchen** finden Beschäftigung bei
P. H. Mylius.

5687. Gegen 20 Mädchen, welche das 16te Jahr zurückgelegt haben, finden sofort dauernde Arbeit in der Flachsbereitungs=Anstalt zu Mauer bei Lähn.

5686. Eine zuverlässige, kräftige **Kinderfrau**, welche jedoch noch in den besten Jahren sein muß, wird zu miethen gesucht, und nimmt schriftliche Anmeldungen oder persönliche Vorstellung entgegen:
Rudolph Bartsch in Striegau.

Personen suchen Unterkommen.

5700. Ein Mann in den 30er Jahren, mit dem juristischen und Verwaltungsfache vertraut, mit dem Feuerversicherungswesen nicht unbekannt, gegenwärtig Bauaufseher und Rechnungsführer, sucht eine anderweite Stellung. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche.

5708. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Tischlerei zu erlernen, kann bald eintreten bei
F. Hilbig, Tischlermeister in Hirschberg.

5765. Ein starker Knabe rechtlicher Eltern (am liebsten vom Lande), welcher Lust hat Brauer zu werden, kann in der Nähe Hirschbergs einen Lehrmeister finden. Wo? sagt d. Exp.

5779. Einen Lehrling sucht der Riemermeister Hübner.

5458. Einen Lehrling sucht Tischlermstr. Linke in Crommenau.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann baldigst eintreten bei
5713. Albert Jüttner in Schmiedeberg.

5451. Einen Lehrling nimmt an
der Sattler und Wagenbauer A. Rothe
in Jauer am Neumarkt.

5716. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der Lust hat Schleifer und Siebmacher zu werden, findet sofort ein Unterkommen bei Carl Stahn,
Schleifer und Siebmachermstr. zu Löwenberg.

5747. Einen Lehrling nimmt an W. Gude, Schuhmachermstr.

5658. **Lehrlingsgesuch.**
Für ein auswärtiges Colonial=Waarengeschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht, welcher die nöthige Schulbildung besitzt. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

5651. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in meinem Tabak- und Cigarren-, so wie Agentur=Geschäft eine Stelle zum baldigen Antritt.
R. Schüller in Bunzlau.

Gefunden.

Verlierer eines am vergangenen Sonnabende gefundenen Taschentuches kann sich melden beim
5760. Fleischermeister F. Reinisch.

5674. Ein schwarz- und weißscheckiger Hund mit gelben Flecken am Kopf, einen kleinen ledernen Gürtel mit Riegel um den Hals, hat sich gestern bei Hirschberg zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen bei mir abholen.
Lomnitz, den 17. Mai 1864.
Gottlieb Schmidt in No. 147.

5689. Ein zugelaufener Affenpintscher ist gegen Erstattung der Kosten innerhalb 8 Tagen in der Brauerei zu Södrich abzuholen.

Verloren.

5694. Eine **Cigarrenspitze** mit einem in Holz geschnittenen Wappen ist verloren worden. Finder wolle dieselbe in der Exped. des Boten abgeben.

5726. Am 15. d. M. ist mir mein ¾ Jahr alter, schwarz flockhäriger, auf den Namen „Greif" hörender Hund abhanden gekommen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft ertheilen kann, erhält eine Belohnung.
Hirschberg. Keil, Fleischermstr.

Geldverkehr.

5672. **3000, 2000** bis **2500 Thlr., 1000** und **500 Thlr.**, sowie **300** und **200 Thlr.** sind gegen sichere Hypotheken zu vergeben durch
Minor, Oberamtmann in Hirschberg.

Einladung.

5751. Sonntag den 22. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Thiel** im Landhaus zu Cunnersdorf.

5724. Auf Sonntag, als den 22. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.
Entree 1½ Sgr.

5739. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 22. Mai zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Sell.**

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 22. Mai

Großes Früh-Concert.

Anfang 5 Uhr Morgens.

Nachmittag 3 Uhr

Großes Concert.

5753. J. Elger, Musikdirector.

5771 **Gallerie in Warmbrunn.**

Die Conditorei auf der Promenade erlaubt sich während dieser Saison zur geneigten Beachtung ganz ergebenst zu empfehlen.

Herrmann Scholz.

5721. **Auf Sonntag den 22. Mai**
ladet zur Eröffnung der Garten-Restauration und Kegelbahn, verbunden mit Tanzmusik, ergebenst ein
Warmbrunn im Mai 1864. C. A. Seidel, Brauermstr.

5742. Sonntag den 22. Mai Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu einladet Reichstein.

5766. Bei gegenwärtiger schöner Kirschblüthe ladet auf Sonntag den 22. Mai zur Tanzmusik freundlichst ein
A. Baumert in der Baude.

5746. Sonntag den 22. d. M. **Tanzmusik** im „Schilf-Kretscham" bei G. Springer.

5745. Sonntag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein Görlach in Flachenseiffen.

5787. Auf Sonntag den 22sten d. M. ladet zur
Einweihung seiner Colonnade
zur Tanzmusik ergebenst ein
Oertel im „rothen Grunde".

5710. Zukünftigen Sonntag den 22. Mai Tanzmusik im Vitriolwerk zu Petersdorf, wozu ergebenst einladet
A. Wagner.

5734. **„Thierschaufeier."**

Dienstag den 24. Mai Tanzvergnügen im
„Gerichtskretscham zu Hermsdorf bei Goldberg,"
wozu ergebenst einladet August Göbel.

Restauration zum Bürgerberg bei Goldberg.

Bei der bevorstehenden Saison erlaube ich mir meine gut eingerichtete Restauration der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Der Bürgerberg, einer der reizendsten Punkte unserer Gegend, bietet namentlich im Frühjahr beim Schlagen der Nachtigallen einen sehr angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets bemüht sein bestens Sorge zu tragen, und bittet um zahlreichen Zuspruch

5540. **Hugo Längner.**

5678. Zur Thierschau, die unterhalb des Berges abgehalten wird, findet bei mir ein großes **Doppel-Concert**, ausgeführt von der Regiments-Musik des König-Grenadier-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Goldschmidt und der hiesigen Stadtkapelle statt, und empfehle ich mein Lokal noch besonderer gütiger Beachtung.
Goldberg. **Hugo Längner.**

5664. **Sonntag den 22. Mai c.,**
Nachmittag 4 Uhr,
im Saale der Brauerei zu Greiffenstein:

Concert

von dem Opernsänger **H. Fritsch** vom Hoftheater zu Dessau, mit freundlicher Unterstützung hiesiger geschätzter musikal. Kräfte.

Familien-Billets für 3 Personen zu 10 Sgr., einzelne Billets à 5 Sgr. bei Herrn Kaufmann Renner in Friedeberg, bei Herrn Buchdruckereibesitzer Thiele zu Greiffenberg, sowie im Concert-Lokale. Kassenpreis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Nach dem Concert Tanz.

Beyer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Mai 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	19	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	16	—	2	12	—	1	16	—	1	8	—	—	29	—
Niedrigster	2	14	—	2	10	—	1	14	—	1	7	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 23 sgr.

Schönau, den 18. Mai 1864

Höchster	2	14	—	2	9	—	1	17	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	9	—	2	4	—	1	16	—	1	9	—	1	—	—
Niedrigster	2	4	—	2	—	—	1	15	—	1	8	—	—	29	—

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 18. Mai 1864.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $14\frac{5}{6}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.